

JAHRESBERICHT
2010 / 2011



EUROPAINSTITUT
der Universität Basel

Genehmigt von der Institutsleitung im Dezember 2011.

EUROPAINSTITUT der Universität Basel, Gellertstr. 27, Postfach, 4020 Basel
Tel. +41 61 317 97 67, Fax +41 61 317 97 66, E-mail: europa@unibas.ch
Internet: www.europa.unibas.ch

JAHRESBERICHT
2010/2011

Inhaltsverzeichnis

- 1 Wichtigeres vorweg
- 2 Stiftungsrat
- 3 Interfakultäre Kommission (IFK)
- 4 Institutsleitung, Institutsversammlung, Geschäftsführung und Sekretariat
- 5 Dozenturen und Assistenzen
- 6 Einrichtungen und Infrastruktur
 - 6.1 Räumlichkeiten
 - 6.2 Bibliothek
 - 6.3 Computerbereich
- 7 Lehrangebot
 - 7.1 Master of Advanced Studies in European Integration (MAS)
 - 7.2 Master of Arts in European Studies (MA)
 - 7.3 Moot Court
 - 7.4 Europa-Kolloquien
 - 7.5 Exkursionen
 - 7.6 Weiterbildung
 - 7.7 Kooperation mit der FHNW
 - 7.8 Internationale Kooperationen
- 8 Studierende
- 9 Diplomarbeiten
- 10 Lehre und Forschung der Dozierenden und Assistierenden
- 11 Schriftenreihe
- 12 Veranstaltungen
- 13 Öffentlichkeitsarbeit
- 14 Förderverein
- 15 Alumni
- 16 Finanzen
 - 16.1 Jahresrechnung
 - 16.2 Stipendien
- 17 Zusammenfassung und Ausblick

Beilagen

1. Stiftungsrat
2. Interfakultäre Kommission
3. Lehrangebot 2010/2011
4. Europa-Kolloquien
5. Diplomfeier vom 22. September 2011
6. Liste der MAS- und MA-Diplomarbeiten
7. Basler Schriftenreihe
8. Ausgewählte Pressestimmen
9. Vorstand des Fördervereins

1. Wichtigeres vorweg

Das achtzehnte Betriebsjahr war im Bereich der regulären Lehre ein durchschnittliches Jahr, weiterhin mit einer erfreulich starken Nachfrage im MA-Bereich und weiterhin mit einer abgeschwächten Nachfrage im MAS-Bereich. Die neuen Angebote mit einer weiteren Modularisierung (CAS/UP) und das theoretische Angebot eines MAS-Studiengangs in Englisch haben bisher noch zu keiner Steigerung der Nachfrage geführt. Erfreulich ist, dass im vergangenen Jahr bereits zum zweiten Mal eine Gruppe von nordkoreanischen Beamten in einem Extrakurs ausgebildet werden konnte. Die verschiedenen parallel geführten Lehrangebote erforderten wiederum einen ausserordentlichen Einsatz des ganzen Teams. Auch bei unseren Studierenden verstärkt sich die Tendenz, individuelle Bedürfnisse geltend zu machen und entsprechende Einzelbetreuung zu erwarten. Die Rechnung war in diesem Jahr leicht defizitär und wurde durch eine anteilmässige Aufzahlung der Stiftung ausgeglichen. Bisher unregelmäßig ist die Nachfolge der Institutsleitung geblieben. Die Leitung ging am 31. Juli/1. August 2011 vom bisherigen Leiter Prof. Georg Kreis auf den interimistischen Leiter Prof. Rolf Weder über. Das langjährige Wirken des Institutsleiters, der zugleich Gründungsdirektor war, wurde sowohl in der Jahresversammlung des Fördervereins vom 30. August 2011 als auch in der Diplomfeier vom 22. September 2011 in aller Form verdankt.

2. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist am 18. April 2011 zu seiner regulären Sitzung (Nr. 26) zusammengekommen. Als Vertretung von Dr. Thomas Werlen hat Dr. Andreas Bohrer an der Sitzung teilgenommen. Da sich Hr. Werlen vermehrt an der Universität St. Gallen engagieren wird, ist auf seine Anregung hin Hr. Bohrer an seiner Stelle zum regulären Mitglied nominiert worden (Bestätigung auf dem Korrespondenzweg). Der von Paul Seger eingenommene Sitz bleibt, da die Nachfolge mit Valentin Zellweger nicht realisiert wurde, einstweilen unbesetzt. Die Stiftung ist weiterhin mit den Herren Thomas Staehelin und Samuel Holzach in der Institutsleitung vertreten. Der Stiftungsrat behandelte die Regularien

und genehmigte insbesondere die Jahresrechnung. Des Weiteren liess er sich über den letzten Stand der Nachfolgeregelung für die Bestellung der neuen Institutsleitung informieren. Der Vertrag zur finanziellen Beteiligung der Stiftung ist auch wegen der bevorstehenden Regelung der Leitungsnachfolge trotz beidseitiger Zustimmung weiterhin ununterzeichnet geblieben. Ferner wurde über den Stand der beiden kleineren Forschungsprojekte informiert, zu denen Forschungsbeiträge bewilligt worden waren: Von den für das 1. Projekt „Erfahrungstransfer/Gestaffelter Friede“ zur Verfügung stehenden 37'000.- mussten erst 8'830.- in Anspruch genommen werden. Die 27'000.- für das 2. Projekt „Grenzüberschreitende Mikrointegration“ wurden überhaupt nicht in Anspruch genommen. Dank den vom Amt für Aussenbeziehungen zur Verfügung gestellten 30'000.- konnten, da nur 11'200.- beansprucht, 18'800.- für weitere Forschungsarbeiten zurückgestellt werden. Die Defizitgarantie von 10'000.- für die politologische Dreiländertagung (der SVPW, DVPW und ÖGPW) zum Thema „Politische Integration“ vom Januar 2011 musste voll ausgeschöpft werden. Die Tagung hat viele international tätige Forscher nach Basel gebracht und war ein grosser Erfolg. - Die Nutzung der Liegenschaft Gellertstrasse 27 gab zu keinen besonderen Beschlüssen Anlass. Es sei aber auch hier ein warmer Dank für die Möglichkeit ausgesprochen, dieses einmalig schöne Domizil zur Verfügung zu haben. Für 2013 sind Gespräche im Hinblick auf eine Verlängerung des Nutzungsvertrags zu führen.

3. Interfakultäre Kommission (IFK)

Die Zusammensetzung der IFK erfuhr in einem Punkt eine Veränderung: Im Mai 2010 nahm Prof. Sabine Gless von der Juristischen Fakultät ihren Platz ein, nachdem sie sich während ihres Forschungssemesters von Prof. Peter Jung hatte vertreten lassen. Die Tätigkeit der IFK entsprach im Berichtsjahr weitgehend derjenigen des Vorjahres. Die Aufsichtsfunktion ist im vergangenen Jahr mit den drei regulären Sitzungen wahrgenommen worden: In der Sitzung Nr. 63 vom 13. Sept. 2010 wurden die Benotung der Diplomarbeiten und die Schlussnoten genehmigt. Im Weiteren wurde die erweiterte Struktur des MAS zur Kenntnis genommen: Um die Nachfrage zu steigern, hat das Institut in enger Absprache mit dem Advanced Study Centre die Aufteilung

des MAS in Zertifizierungseinheiten eingeleitet, einzelne Module als CAS (Certificate of Advanced Studies), die Summe dieser Module als UP (University Professional), mit Diplomarbeit umwandelbar in den MAS. Ferner wird, sofern genügend Anmeldungen vorliegen, ohne personelle Zusatzausstattung ein rein englischsprachiges Angebot durchgeführt. - Die zur Stärkung der Startphase im nächsten Jahr bei der FAG beantragten 4 Gastprofessuren sind wegen der derzeitigen Offenheit der Situation nicht bewilligt worden; eine Bewilligung zu einem späteren Zeitpunkt ist dagegen möglich. In der Sitzung Nr. 64 vom 11. Januar 2011 nahm die IFK die ersten Zwischenergebnisse zum neuen Nachdiplomkurs zur Kenntnis und bewilligte zwei Lehraufträge (B. Brank und R. Rafaeil). Selbstverständlich war auch die Nachfolgeregelung (insbesondere die Verfahrensfrage) ein wichtiges Thema. Der IFK war eine Doppelvertretung in der Findungskommission eingeräumt worden, die an die Dozierenden des Instituts delegiert wurde. Die auf den 17. Mai angesetzte 65. Sitzung musste verschoben werden, weil es in der Frage der Nachfolge einstweilen nichts zu beraten gab. IFK-Präsident Prof. Josef Mooser unterbreitete mit Schreiben vom 7. Juli 2011 und in Absprache mit dem Rektorat den Vorschlag, Prof. Rolf Weder mit der interimistischen Leitung zu betrauen. In der Sitzung vom 1. Sept. 2011 (Prot. Nr. 65) wurden die Diplomarbeiten und die Diplome genehmigt und die Perspektiven der künftigen Zusammenarbeit mit den Fakultäten erörtert. Auf der Grundlage eines Beschlusses des Rektorats soll eine nähere Integration der Dozierenden und des Budgets in die beteiligten Fakultäten angestrebt sowie die Forschung und internationale Vernetzung des EIB ausgebaut werden. Im weiteren wird eine Zusammenlegung der IFK II für den MAS und der IFK I für den MA-Studiengang ins Auge gefasst. Die Rahmenbedingungen haben sich so verändert, dass dies sinnvoll erscheint; die Aufgaben sind ähnlich und Effizienzgewinne möglich.

Die IFK genehmigte die folgenden Abschlüsse des 18. Jahrgangs: 10 Diplomarbeiten und 9 Diplome. Von den 9 Abschlüssen haben 4 einen Major in „Conflict and Development“ und 3 einen Major in „International Business“. Auf die Prädikate verteilen sich die 9 Master-Diplome wie folgt: 0 Summa cum laude, 1 insigni cum laude, 6 magna cum laude und 2 cum laude. Die beste Leistung erzielte Agnesa Karapetyan mit 5.30 Punkten. Eine Arbeit musste als Plagiat zurückgewiesen werden. Eine Arbeit wurde aus dem Zweijahreskurs vorgezogen.

In den Vorjahren waren es 13 (09/10), 21 (08/09), 9 (07/08) 23 (06/07), 28 (05/06), 30 (04/05), 30 (03/04), 30 (02/03), 26 (02/03), 14 (01/02), 24 (00/01), 19 (99/00), 32 (98/99), 23 (97/98), 23 (96/97), 29 (95/96), 20 (94/95) und 23 (93/94).

4. Institutsleitung, Institutsversammlung, Geschäftsführung und Sekretariat

Die Institutsleitung hat sich mit strategischen Fragen befasst, manches musste aber, wegen Termenschwierigkeiten in der Dozierenden-Sitzung vorbesprochen und informell diskutiert werden. Formell fanden nur zwei Sitzungen statt Nr. 58 vom 17. Januar 2011 und Nr. 59 vom 6. Juli 2011). Auch in diesem Gremium wurde die Tätigkeit der nach der Strukturkommission eingesetzten Findungskommission diskutiert. - Mit Bedauern, aber auch mit dem nötigen Verständnis und mit Dank für die erbrachten Leistungen hat die Institutsleitung zur Kenntnis genommen, dass die Gebert Rüt-Stiftung die vier Stipendien (für Studierende ursprünglich aus dem Baltikum, dann aus dem Südkaukasus) einstellen und sich neu ausrichten wird. Diese Umorientierung ergab sich jedoch nicht aus einer Unzufriedenheit mit der zuvor praktizierten Unterstützung. Der Institutsleiter hat in der Folge bei mindestens einem Dutzend anderen Stiftungen - allerdings erfolglos - nach Ersatzmöglichkeiten Ausschau gehalten. Im Weiteren beschäftigte die Budgetierungs-Problematik: Es besteht weiterhin keine Planungssicherheit, weil einerseits die Ausgaben mit dem Lehrangebot festgelegt werden und erst nachträglich klar wird, mit welchen Einnahmen man rechnen kann. Man hofft und erwartet, dass nach der derzeitigen Übergangsphase dem Institut auch diesbezüglich eine gesicherte Grundlage zur Verfügung steht. Von der Institutsleitung wurde mit grosser Freude zur Kenntnis genommen, dass die Firma Endress & Hauser für 5 Jahre einen Preis von 5000.- für die beste Leistung ausrichten wird.

Im Sekretariat hat Marianne Stuker bis Ende Dezember 2010 den Mutterschaftsurlaub von Sibille Ramseyer überbrückt. Aufgrund der Kündigung der Bibliothekarin Marion Israel, wurden zwei Teilpensen in der Bibliothek 30% und im Sekretariat 40% zusammengelegt. Diese Umstrukturierung hatte leider

zur Folge, dass wir die Stelleinhaberin im Sekretariat, Sibille Ramseyer, nicht weiter beschäftigen konnten. Für die neu kombinierte Stelle Bibliothek/Sekretariat 70% haben wir mit Madeleine Gaille per 1. Februar 2011 eine ideale Besetzung gefunden.

Per 1. November 2010 übernahm Irène Kälin die Stellvertretung in der Studienfachkoordination und im Sekretariat zu je 30 %. Jacqueline Winingler bezog ihren Mutterschaftsurlaub bis Ende Juni 2011.

Claudio Pasquariello übernahm per 1. Dezember 2011 die 20% Stelle von Lucky Effendi im IT-Support.

Im vergangenen Jahr sind wiederum mit einem knapp ausgestatteten Personalbestand ein grosses Mass an Arbeit und eine reiche Vielfalt an Aufgaben bewältigt worden.

5. Dozenturen und Assistenzen

Dozierende und Assistierende haben sich im Berichtsjahr mit dem Institutsleiter und der Geschäftsführerin zu insgesamt 8 (Vorjahr 7) Dozierendensitzungen getroffen (Nr. 86 vom 6. Oktober 2010 - Nr. 93 vom 1. Sept. 2011). In diesem Gremium wurden vor allem die Fragen der Lehre und die Alltagsfragen des Lehrbetriebs (wie Unterrichtsbesprechungen, der Evaluationen, der Prüfungen und der zu vielen Nachprüfungen, der Anrechenbarkeiten, der Diplomarbeiten, des Vademecum, Planung und Werbung/Informationstage, Kursanmeldungen, sodann der Reader, der Exkursionen, sowie der Herausgabe des Newsletters und der Basler Schriften, der Werbung und der Weiterbildungsveranstaltungen) diskutiert. Besondere Beratungen erforderte der dreiwöchige Ausbildungskurs für nordkoreanische Beamte vom 28. Mai bis 18. Juni 2011. Im weiteren beschäftigte die Frage, mit welchen Massnahmen man die Attraktivität des Angebots mit einer weiteren Modularisierung (CAS und UP, vgl. oben) steigern könnte.

Die Hauptverantwortlichen der drei Lehrbereiche sind wiederum: Christa Tobler als Ordinaria für Europarecht (50%), Rolf Weder als Ordinarius im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich (50%) und Laurent Goetschel als Extraordinarius im politikwissenschaftlichen Bereich (50%). Prof. Tobler bezog im Frühjahr 2010 ein Freisemester, stellte sich aber verdienstvoller Weise trotzdem für einen Kurs zur

Verfügung. Insgesamt wurden 32 Gastlehraufträge vergeben (im Vorjahr waren es 33; vgl. die Angaben in Beilage 3). Über die Weiterbildungsangebote der Dozierenden informiert speziell Ziff. 7.6.

Als Fachassistierende waren im vergangenen Jahr tätig: LL.M., Bozena Hagen im rechtswissenschaftlichen Bereich; MSc. Tobias Erhardt im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich, MA Daniel Michel im politikwissenschaftlichen Bereich; alle hatten in den selbständig geführten Tutoraten einen wichtigen Anteil an der Ausbildung. Gegen Ende des Berichtsjahres ist im politikwissenschaftlichen Bereich eine Ablösung eingetreten. Neu ist MA Tanja Klein (seit 1. September 2011) zuständig. Lic. phil. Tanja Popovic, Assistentin der Institutsleitung, sicherte die Kontinuität, sie arbeitete insbesondere im Bereich der Aussenkommunikation, und der MAS-Beratung.

6. Einrichtungen und Infrastruktur

6.1 Räumlichkeiten

An der Infrastruktur des Hauses wurden keine Änderungen vorgenommen. Kleinere Reparaturarbeiten waren im Sinne der Pflege und Werterhaltung nötig. Der Gartenunterhalt wurde wie in den Jahren zuvor von der Christoph Merian Stiftung bewerkstelligt. Unser herzlicher Dank gilt Horst Rennebaum und seinem Team.

6.2 Bibliothek

Kennzahlen 2010/2011:	Zuwachs:	740	Einheiten
	Bestand:	9707	Einheiten

Die Bibliothek erfuhr im Berichtsjahr einen Zuwachs von insgesamt 740 Einheiten. Dies ergibt einen Buchbestand (inkl. Einzeltitel von Schriftenreihen) von 9707 Exemplaren. Hauptsammelgebiet war nach wie vor neueste Literatur zu Fragen der europäischen Integration aus den am Institut gelehrten Fachbereichen Europarecht, wirtschaftliche Integration und Europapolitik. Wie im vergangenen Jahr wurde wiederum ein Beitrag von CHF 1000.- vom Hermann & Lucie Stumm-Gerber-Fonds für Bibliotheksausgaben zugesprochen.

Personelles

Am 01. Februar 2011 trat Madeleine Gaille die Nachfolge von Marion Israel als Bibliothekarin an.

Semesterliteratur:

Auch dieses Jahr wurden die Bücher für die Nachdiplomstudierenden (MAS) über die Buchhandlung Karger Libri ins Haus geliefert. Beinahe alle Exemplare konnten an die Studierenden verkauft werden. Ein kleiner Restbestand wurde an Karger zurückgegeben. Die Literatur zum Fachbereich Recht wurde direkt bei der Professorin für Europarecht Prof. Dr. Christa Tobler bezogen.

Webseite

Im vergangenen Jahr musste wiederum festgestellt werden wie wenig die Studierenden über die zahlreichen Informationsmittel informiert sind, die ihnen eigentlich zur Verfügung stehen. Unter anderem deshalb wurde die Bibliothekswebseite angepasst und am ersten Studientag des neuen Jahrgangs im Speziellen auf das Angebot nicht nur am Europainstitut, sondern auch an der Universitätsbibliothek hingewiesen. Zudem wurden die Studierenden mit Nachdruck auf das umfangreiche Angebot an Online-Informationen im Bibliotheksverbund Basel aufmerksam gemacht.

Verbundkoordination

Das Verbundtreffen fand dieses Jahr an der Universitätsbibliothek Basel statt. Der Schwerpunkt lag dabei auf den Themen FRBR (Funktionellen Anforderungen an bibliografische Datensätze) und RDA (Katalogisierungsstandard).

6.3 Computerbereich

Den Studierenden stehen acht voll ausgestattete PC-Arbeitsplätze und ein Wireless Lan Zugang zur Verfügung. Einzelne ältere Rechner im Dozierenden- und Assistenzbereich wurden ersetzt.

7. Lehrangebot

7.1 Master of Advanced Studies in European Integration (MAS)

Das bewährte MAS-Lehrangebot soll einerseits die interdisziplinäre Betrachtung unterschiedlicher Themen stärken, andererseits den praktischen Herausforderungen für die wachsende Zahl von berufstätigen Studierenden am Europainstitut begegnen. Das Studium dauert bei Vollzeitstudium 2 Semester, in der berufsbegleitenden Teilzeit-Variante 4 Semester und umfasst 60 Kreditpunkte. Alle Kurse werden einer anonymen Evaluation durch die Studierenden unterzogen. Wie üblich, werden in jedem Kurs Leistungsnachweise in Form von Prüfungen oder Hausarbeiten verlangt.

7.2 Master of Arts in European Studies (MA)

Das breit angelegte Lehrangebot besteht im Wesentlichen aus Lehrveranstaltungen der Philosophisch-Historischen, der Juristischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Einige Veranstaltungen bietet das Europainstitut selbst an. Das Studium ist interdisziplinär ausgerichtet und modular aufgebaut. Es dauert bei Vollzeitstudium 3 Semester und umfasst mindestens 90 Kreditpunkte.

7.3 Moot Court

Auch im zurückliegenden Studienjahr 2010/2011 nahm wieder ein Team von Studierenden des Europainstituts am internationalen Wettbewerb „European Law Moot Court“ teil. Der European Law Moot Court zählt zu einem der bekanntesten und renommiertesten Rechtswettbewerben. In einem Moot Court wird anhand eines erfundenen Rechtsfalles, hier mit dem Schwerpunkt Europarecht, ein komplexer Rechtsfall simuliert. Die Studierenden schlüpfen hierbei in die Rolle der Parteivertreter, und als solche verfassen sie in praxisnaher Weise eine Rechtsmittelbeschwerde sowie eine Beschwerdeantwort zum vorgegebenen Fall. In einer zweiten Runde werden die schriftlichen Plädoyers vor einem fiktiven Gericht und im Wettstreit mit anderen Teams vorgetragen, wobei rhetorische Fähigkeiten, Sprachkenntnisse und sicheres Auftreten genauso ins Gewicht fallen wie die Fachkenntnisse.

Im vergangenen Semester belegten 17 Studentinnen und Studenten das Wahlfach „Moot Court“ und erarbeiteten während mehrerer Sitzungen den

schriftlichen Teil dieses Wettbewerbs. Gegenüber früheren Jahren stellt dies eine deutlich grössere Zahl der Teilnehmenden am Seminar dar, was das Ergebnis einer breiteren „Basis“ ist: Das Seminar European Law Moot Court steht sowohl den Studierenden des MAS Nachdiplomkurses am Europainstitut, als auch den MA Studierenden als ergänzendes Wahlfach offen. Im Studienjahr 2010/11 nutzten so insgesamt zehn Studierende des MAS, sowie sieben Studierende des MA den Moot Court als Möglichkeit zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Fachbereich Europarecht.

Der Einbezug von MA- und MAS-Studierenden stellt eindeutig eine Bereicherung dar: Die grössere Anzahl an Teilnehmenden erlaubt einerseits eine angenehmere Aufteilung der diversen „Assignments“ im Ablauf des Seminars und beim Erstellen der Plädoyers auf grössere Gruppen. Andererseits bringen die Studierenden der beiden Studiengänge unterschiedliches Vorwissen und eine noch breitere fachliche Kompetenz mit in das Seminar. Zudem fördert die Gruppenarbeit im Moot Court auch den Austausch zwischen den beiden Gruppen. Fristgerecht reichten die Teilnehmenden auf Ende November 2010, also noch mitten in der arbeitsintensiven „Eingewöhnungsphase“ am Europainstitut, die beiden geforderten Plädoyers in englischer Sprache inklusive französischer Zusammenfassung ein. Trotz der inhaltlich und organisatorisch guten Bewältigung der gestellten Aufgabe gelang es den Studierenden angesichts einer immer grösser werdenden Konkurrenz im vergangenen Jahr leider knapp nicht, mit den eingereichten Plädoyers bis in die Regional Finals vorzustossen.

7.4 Europa-Kolloquien

Im vergangenen Jahr fanden 6 Europakolloquien statt (Einzelheiten sind der Auflistung in der Beilage 4 zu entnehmen). Diese Veranstaltungen erfreuen sich eines regen Interesses und gestatten insbesondere beim anschliessenden Apéro auch Begegnungen zwischen Studierenden und externem Publikum.

7.5 Exkursionen

Die jährlichen Exkursionen zu den europäischen Institutionen in Strassburg, Luxemburg, Brüssel sowie Genf sind ein fester Bestandteil des Studienprogramms, dienen diese doch der praktischen Veranschaulichung des in der Theorie Gelernten. Nicht zuletzt auch der „sozialen Komponente“ wegen sind sie bei den Studierenden der beiden Studienprogramme MAS und MA sehr beliebt.

Die mehrtägige Exkursion, die traditionsgemäss zu den europäischen Institutionen nach Strassburg, Brüssel und Luxemburg führte, fand bereits im Oktober statt. In Begleitung von Assistent Tobias Erhardt seitens des Europainstituts sowie Prof. Dr. Stephan Breitenmoser von der Juristischen Fakultät besuchten die Studierenden in Strassburg das Europäische Parlament sowie den Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR). Zwei Vorträge gaben Einblick in die Arbeitsweisen des EGMR und in die neueste Rechtsprechung. In Luxemburg stand neben einer Stadtführung vor allem der Besuch des EuGH an. Dieses Jahr erwartete die Studierenden eine Verhandlung zu einem Ausweisungsverfahren sowie einige Vorträge. In Brüssel schliesslich besuchte die Studierendengruppe den EU-Rat, die EU-Kommission, die Schweizer Mission, die NATO und die EFTA-Behörde. Ein besonderer Dank für die sehr gute Organisation und Durchführung dieser Exkursion geht an Prof. Dr. Stephan Breitenmoser und seine Mitarbeiterin Frau Martine Conus.

Im Dezember 2010 fand ebenfalls unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Breitenmoser die Tages-Exkursion nach Genf statt, wo Studierende die UNO und das IKRK-Museum besuchten sowie anhand zweier Vorträge die Arbeitsweise und Herausforderungen der Schweizer Mission bei der UNO und des IKRK kennenlernen durften.

7.6 Weiterbildung

Im April 2011 fand am Europainstitut ein zweitägiger Fortbildungskurs für Lehrpersonen zum Thema „Die Architektur der Europäischen Union: wirtschaftlich, rechtlich und politisch“ statt, bei dem die drei Fachassistenten Bozena Hagen, Daniel Michel und Tobias Erhardt unterrichteten.

Im Mai/Juni 2011 organisierte das Europainstitut ein zweites Mal im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) einen dreiwöchigen Trainingskurs zum Thema „Europäische Integration“ für rund 10 Beamte aus der Demokratischen Volksrepublik Korea. Den Teilnehmenden wurden in unterschiedlichen Kursblöcken in den Disziplinen Recht, Wirtschaft, Politikwissenschaft und Geschichte verschiedene Aspekte der europäischen Integration vermittelt. Neben den Unterrichtsblöcken am Europainstitut fanden auch Exkursionen in der näheren Umgebung sowie drei Studienreisen nach Genf, Strassburg und Brüssel statt. Die Dozierenden und Assistenten des EIB sowie weitere Gast-

referenten waren als Lehrpersonen bei der Durchführung des Trainingskurses tätig. Die Organisation und Koordination des Kurses oblag der Projektverantwortlichen Catherine Thommen, welche von Sabine Makhdoomi vor allem im Bereich Finanzen unterstützt wurde.

Schliesslich sei die Veranstaltungsreihe „Die EU als Projekt und Ihre Auswirkungen auf die Schweiz“ erwähnt, wo die Proff. Christa Tobler, Laurent Goetschel, Rolf Weder und Georg Kreis im Rahmen der Vortragsreihe „SamstagsUni“, einem gemeinsamen Angebot der Volkshochschule beider Basel und der Universität Basel, in Laufen/BL jeweils zu ihren Fachgebieten referierten.

7.7 Kooperation mit der FHNW

Die Kooperation mit der Wirtschaftsabteilung der Fachhochschule der Nordwestschweiz (FHNW) hat auch im akademischen Jahr 2010/11 mit der Durchführung einer Ringvorlesung zu historischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten der europäischen Integration stattgefunden. Das Angebot wurde bestritten von Prof. Dr. Stephan Breitenmoser, Prof. Dr. Georg Kreis, Dr. Chantal Delli und Dr. Beat Spirig. Im Jahr 2010 führte das Europainstitut (Fachbereich Recht) an der FHNW wiederum die Lehrveranstaltung „Case studies European Law I“ durch. Die Fallstudien behandelten ausgewählte unternehmensrelevante Fragen aus dem EG-Recht. Die in englischer Sprache gehaltene Lehrveranstaltung ist Pflichtbestandteil des trinationalen International Business Management-Kurses (IBM), welcher von den Fachhochschulen Basel (Schweiz), Lörrach (Deutschland) und Colmar-Cedex (Frankreich) zusammen angeboten wird. Der Unterricht wurde von Prof. Dr. Christa Tobler erteilt.

7.8 Internationale Kooperationen

Das Europainstitut hat weitere Kooperationen gepflegt, die in den Tätigkeitsberichten der Dozierenden vermeldet sind. Hier sei beispielhalber nur die Kooperation mit dem Institut für Europäische Geschichte in Mainz im Hinblick auf das dreibändige Werk zu den „Europäischen Erinnerungsorten“ erwähnt.

8. Studierende

8.1 MAS-Studierende

Das 18. Studienjahr des MAS in European Integration versammelte (inkl. der 2-jährigen) 16 Studierende: 13 Frauen und 3 Männer. Sie verteilen sich auf die folgenden Herkunftsfächer: Rechtswissenschaft (4), Wirtschaftswissenschaften (2), Politik (5), Geschichte (1), Sprachwissenschaftler und andere Absolventen philosophisch-historischer Fakultäten (4).

8.2 MA-Studierende

Im HS 2010 haben sich insgesamt 16 Studierende neu immatrikuliert. Im FS 2011 kamen weitere 5 Studierende hinzu, so dass im 4. Jahrgang insgesamt 21 neue Studierende im Masterstudiengang European Studies eingeschrieben sind. Per August 2011 sind insgesamt 47 Studierende im MA European Studies regulär eingeschrieben, welche sich über die Jahrgänge 2 bis 4 verteilen. Aus dem 1. Jahrgang, welcher im HS 2007 begonnen hatte, haben inzwischen alle ihr Studium abgeschlossen.

9. Diplomarbeiten

In diesem Jahr wurden 11 Diplomarbeiten verfasst, davon sind 10 genehmigt worden. Eine Arbeit wurde aus dem Zweijahreskurs vorgezogen, eine Arbeit wurde als Plagiat zurückgewiesen. Die Themen der Diplomarbeiten sind in der Beilage 6 zusammengestellt.

Im MA-Programm wurden insgesamt 13 Masterarbeiten verfasst und genehmigt (siehe Beilage 6).

10. Lehre und Forschung

10.1 Die Dozierenden

10.1.1 Prof. Dr. Georg Kreis

Georg Kreis wirkte mit einem Beschäftigungsgrad von 50% als Leiter des Europainstituts. Er führte die regulären Geschäfte, beteiligte sich an einer Evaluation des Europainstituts der Universität Salzburg, unterrichtete im Pflichtprogramm der MA- und MAS-Kurse und gestaltete das Programm der Europa-Kolloquien und engagierte sich in weiteren Lehrangeboten: an der Samstagsuniversität (Laufen) und im BA-Programm der FHNW (vgl.7.7)

Die im letzten Jahr begonnen Vortragsreihe wurde fortgesetzt und war in diesem Jahr dem Thema „Grenzen des Bilateralismus“ gewidmet. Er betreute die Edition der früheren Reihen „Europa und Afrika“, „Babylon Europa/Sprachenvielfalt“ (Juni 2011) und „Europa und die Welt“ (noch nicht erschienen). Die Vorträge zum Bilateralismus werden nun nicht mehr in der Reihe von Schwabe erscheinen, zwei externe Beiträge (Michael Ambühl/Michael Reiterer) kommen demnächst (Nov./Dez.) in den institutseigenen Reihe „Basler Schriften zur europäischen Integration“ heraus.

Zur Forschungstätigkeit:

Bearbeitet wurden die beiden von der Stiftung genehmigten Kleinprojekte. Der erste Teil des Projekts „Erfahrungstransfer/Gestaffelter Friede“ ist mit der Veröffentlichung der Basler Schrift Nr. 94 abgeschlossen. Im zweiten Teil sollen nun Vergleichsfälle aus dem früheren Jugoslawien erarbeitet und dann ein expliziter Vergleich mit den Befunden des ersten Teils vorgenommen werden. Die Studie „Grenzüberschreitende Mikrointegration“ ist fürs Erste ebenfalls abgeschlossen und wurde zweimal vorgestellt (der Arbeitsgruppe des Regierungspräsidiums und der Regio Basiliensis). Die Studie wurde durch eine juristische Abklärung ergänzt, die Michael von Passavant in einer von Stephan Breitenmoser und Georg Kreis betreuten Masterarbeit vorgenommen hat. In einer weiteren Phase wird allenfalls ein Vergleich mit anderen Euro-Regionen vorgenommen.

An Publikationen erschienen im Berichtsjahr:

a) in Form selbständiger Schriften:

Orte des Wissens. Die Entwicklung der Universität Basel entlang ihrer Bauten. Basel Christoph Merian Verlag 2010. 213 S.

550 Years of the University of Basel. Permanence and Change. Basel Christoph Merian Verlag 2010. 96 S.

(Hg.) Babylon Europa. Zur europäischen Sprachlandschaft. Basel Schwabe 2011. 157 S.

Das „Helvetische Malaise“. Max Imbodens historischer Zuruf und seine überzeitliche Bedeutung. Zürich NZZ Libro 2011. 165 S.

b) in Form von Aufsätzen:

Die Strassburger Evakuation vom September 1870. Ein heller Moment in dunklen Tagen. In: 1870, Strasbourg brûle-t-il? Strasbourg 2010. S. 28-43.

The Relativity of Borders: Assessing a Central EU Problem. In: David Tréfás/Jens Lucht (Eds.), Europe on Trial. Shortcomings of the EU with regard to democracy, public sphere, and identity. Innsbruck 2010. S. 84-97.

Tradition, Variation und Innovation. Die Basler Universitätsjubiläen im Laufe der Zeit, 1660-1969. In: SZG 4/2010, S. 437-474.

Basler Universitätsjubiläen - gestern und vorgestern. In: Basler Stadtbuch 2010. Basel 2011. S. 162-169.

Wo das Reich endet - Fluchten, Fluchthilfen und das Leben in der Schweiz. In: „Ich habe es getan“. Aspekte des Widerstands aus heutiger Sicht. Hg. v. Haus der Geschichte Baden-Württemberg. Karlsruhe 2011. S. 87-104.

Europa: Vielfalt in der Einheit. In: Georg Kreis (Hg.) Babylon Europa. Zur europäischen Sprachlandschaft. Basel 2011. S.9-26.

The Rütli in Switzerland: Minor Memory - Major Ambitions. Peter Meusbürger u.a. (Hg.), Cultural Memories. The Geographical Point of View. Dordrecht 2011. S. 73-85.

Konfliktreiche Wege zur Konkordanzkultur. Ursprünge des schweizerischen Parteienpluralismus. In: Detlef Lehnert (Hg.), Demokratiekultur in Europa. Politische Repräsentation im 19. und 20. Jahrhundert. Köln 2011. S. 85-104.

Blicke aus der Schweiz auf die Zeitgeschichte der Schweiz und ihres deutschen Nachbarn. Francia Paris 2011. S. 289-298.

c) Aus der Pressepublizistik sei wegen des Universitäts- und des Europa-Bezugs lediglich erwähnt:

Bereits seit längerer Zeit eine monatliche Kolumne in der Unternehmerzeitung z.B. „Statischer Veränderungswille (Okt. 2010), Energisches Europa (Jan./Feb. 2011), „Noch neuere Bilarale“ (März 2011) etc.

Jubilieren im Laufe der Zeit. Zur historischen Dimension der Feiern der Universität Basel. In: NZZ vom 13. Sept. 2010

Die Toten wollen an die Oberfläche. Spanische Vergangenheitsbewältigung. In: Tages-Anzeiger vom 28. Dez. 2010.

Die Vergegenwärtigung der Vergangenheit. Über den Gebrauch der Schweizer Geschichte. In: NZZ vom 11. Juni 2011.

Die Seeschlange „Neutralität“. In: Argauer Zeitung 19. Mai 2011.

Mitwirkung an Veranstaltungen:

17. Okt. EPFL: „Contemporary Swiss History“. - 12. Okt. TV-Debatte, Hangar-7, Salzburg: „Von Ungarn bis zur Ukraine - Liegt hier die Zukunft der EU? - 16. Okt. 15h PEN Club della Svizzera italiana, Lugano: „Tolleranza/intolleranza nel villaggio globale“. - 19./20. Okt. Forum Alpbach Tirol: mit Michael Gehler „Tür an Tür: Vergleichende Aspekte zur Schweiz, Liechtenstein, Österreich und der Bundesrepublik Deutschland“. - 27. Okt. Forum für Zeitfragen: „Das Böse in der politischen Rhetorik“. - 3. Nov. Advanced Study Centre 18.30 Kampf der Kulturen? Zusammen mit Ilija Trojanov und Gazi Caglar. - 6. Nov. CVP Basel-Stadt: Zur Geschichte der EU. - 12. Nov. Buchmesse Basel, „Beziehungen der Schweiz zur EU“ Podium (mit Schwander, Schluer u. Linder). - 17. Nov. forum aussenpolitik, Uni BS, Podium: „Fremdbestimmte Schweiz? Das Völkerrecht als Grenze des Volkswillens“. - 20. Nov. Palais de Congrès de Lugano: 10^e Anniversaire du projet de sensibilisation des étrangers et des Suisses de la Communauté Africaine du Tessin. - 24. Nov. Aussenministerium Berlin: Deutsche Zeitgeschichte im internationalen Kontext. - 25. Nov. Europainstitut/Hist. Seminar: Europas Aussen- und Innengrenzen. - 27. Nov. Winterthur, Hist. Verein: Der deutsche Aufbaubeitrag an der Schweiz von 1848. - 10. Dez. Journée d'étude : Cérémonies universitaires et discours sur la nation dans l'espace du Rhin supérieur (XIXe-XXe siècles). - 11. Dez. Universität Lugano: Die Multikulturalität der europäischen Gesellschaften (Festrede zur Diplomfeier des MIC (Master of Advanced Studies in Intercultural Communication)). - 14. Jan. Internat. Politologentagung Uni BS, Gesellschaftliche politische

Integration. - 14. Jan. Schlusspodium der Rechtsextremismustagung (Inst. für Soziologie Uni BS). - 15. Jan. Literaturhaus Basel, P.A.B.: Toleranz. - 19. Jan. 4. Schweizer Asylsymposium Bern, Podium zum Thema „Flüchtlingsbegriff im Wandel – Neue Herausforderungen für den Flüchtlingsschutz“. - 19. Jan. Service de la cohésion multiculturelle Neuchâtel: Le multiculturalisme est-il vraiment mort? - 21. Jan. 25 Jahre Romero-Haus: Solidarität. - 26. Jan. Privatissimum E.E. Akademischen Zunft „Wie entsteht Extremismus?“ - 13./14. Feb. Tel Aviv University: Germanophobia in the German Part of Switzerland, 2000-2010 (Tagung Germany and Its Neighbours – Borders, Identities, Relations. - 17. Feb. Bider&Tanner: Schweizer Geschichte boomt, Gespräch mit Autor Thomas Maissen. - 22. Feb. Orientalisches Seminar: Podiumsleitung „Naher Osten“. - 23. Feb. Uni BS, Eröffnung der Reihe „Grenzen des Bilateralismus“: Die schweizerische Europapolitik seit 1992. - 3. März: Uni Bern: Das Konzept „Lieux de mémoire“ - theoretisch und konkret. - 3. März Historischer Verein Kehl e.V.: Die antideutsche Agitation im Elsass der Jahre 1900-1914. - 14. März Integrationsbüro Genf: La Suisse - face à l'étranger. - 17. März Uni Heidelberg: Universitätsjubiläen im Laufe der Zeit. - 21. März Freimaurerloge ZH: Rassismus vs. Humanismus. - 22. März Rotary Bern: Helvetische Perspektiven: Zur Vergangenheit und Zukunft des Milizgedankens. - 25. März Arbeitsgruppe kunst im öffentlichen raum (ag kioer) der stadt zuerich: Öffentliche Wahr- und andere Zeichen. - 31. März Mendrisio, Commissione stranieri: Roma/Nomadi. - 21. April Liceo Locarno: „Il ruolo della Svizzera durante la II Guerra Mondiale“. 14h Lehrerfortbildung ebenda: „Welche Schweizergeschichte an den Schweizer Gymnasien“. - 30. April Samstagsuniversität Laufen: Warum die EU entstanden ist. - 30. April C.G. Jung Symposium ETH ZH: „Die schweizerischen 30er Jahre - ein multipler Kontext“. - 11. Mai Denkräume Kulturtopographien: Stationen der französisch-deutschen Versöhnung nach 1945 als Modell für andere Versöhnungen'. - 24. Mai Württembergische Bibliotheksgesellschaft, Stuttgart: „August/September 1870: Die Belagerung und Beschiessung von Strassburg“. - 31. Mai Schauspielhaus ZH, Diskussionsreise „Weisse Flecken“ mit Lukas Bärfuss, Thema: Schweiz-Afrika. - 10./11. Juni Universität Saarbrücken: Unpatriotische Grenzbevölkerung? (Workshop „Evakuierungen im deutsch-französischen Grenzraum während des Zweiten Weltkrieges“) Zur schweizerischen Evakuationsproblematik im Frühjahr 1940. - 15. Juni Mulhouse, Institut en langues et littératures européennes (ille) et Institut d'études helvétiques de l'Université de Haute Alsace: La réconciliation entre la France et l'Allemagne

- un modèle? - 21. Juni Tagung des Kongresses der Schweiz. Gesellschaft für Bildungsforschung: „Die Bildung in Europa“: „Europa auf dem Weg zu einem gemeinsamen Geschichtsbild?“. - 21. Juni Kleines Klingental, Regio/NHG/nebs/Europainstitut: „Die europapolitischen Positionierungen der Schweizer Parteien im Verlauf der Zeit“. - 11. Aug. Wissenschaftsapéro Sils „Krise der Demokratie und der Menschenrechte?“ (zusammen mit Daniel Thürer).

10.1.2 Prof. Dr. Christa Tobler

Christa Tobler hatte während des akademischen Jahres 2010/2011 das Ordinariat für das Recht der europäischen Integration (50%) am Europainstitut der Universität Basel inne. Im Nebenamt war sie weiterhin am Europainstitut der juristischen Fakultät der Universität Leiden (Niederlande) tätig. Auch dieses Jahr unterrichtete Christa Tobler im Rahmen des Kooperationsvertrages des Basler Europainstitutes mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) im Rahmen der Ausbildung im International Business Management (IBM) einen englischsprachigen Kurs mit Case Studies zum EU-Recht.

Christa Tobler ist weiterhin für die Europäischen Kommission als „senior expert“ in Diskriminierungsfragen tätig (Network of legal experts in the anti-discrimination field, über die Richtlinien 2000/43/EG und 2000/78/EG). Auch die Tätigkeit als Mitglied des Redaktionskomitees der Schweizerischen Zeitschrift für Internationales und Europäisches Recht (SZIER) läuft weiter.

An Publikationen von Christa Tobler erschienen im Berichtsjahr:

- a) das Buch „Essential EU Competition Law in Charts“, Budapest: HVG-Orac 2011 (zusammen mit Jacques Beglinger und Wessel Geursen);
- b) das Buch „Az EU versenyjogának szemlélető összefoglalása“, Budapest 2011 (zusammen mit Jacques Beglinger und Wessel Geursen; ungarische Uebersetzung von Essential EU Competition Law in Charts, Budapest: HVG-Orac 2011);
- c) der Festschriftbeitrag „Equal Rights for Fruit and Vegetables! Zur selektiven Abschaffung von gemeinsamen Standards für die Form von Obst und Gemüse im EU-Recht, in: Martina Caroni/Sebastian Heselhaus/Klaus Mathis/Roland Norer („Hrsg.), Auf der Scholle und in lichten Höhen. Festschrift für Paul Richli zum 65. Geburtstag. Verwaltungsrecht – Staatsrecht – Rechtsetzungslehre, Zürich/St. Gallen: Dike, Baden-Baden: Nomos 2011, 591-607;
- d) der Buchbeitrag „Zwischen Skylla und Charybdis – oder: die Schweiz vor der Wahl zwischen bilateralem Weg und EWR?“, in: Astrid Epiney/Tobias Fasnacht (Hrsg.), Schweizerisches Jahrbuch für Europarecht 2010/2011, Berne: Stämpfli/Zurich: Schulthess 2011, 513-536 (zusammen mit Georges Baur);
- e) der Zeitschriftenartikel „Euqal treatment of migrant Turkish citizens in the EU: Contrasting the Kahveci case with the Olympique Lyonnais case“, Ankara Law Review 2010, 1-28;

- f) der Zeitschriftenartikel „Das EU-Recht nach dem Lissabon-Vertrag“, Schweizer Arbeitgeber Juni 2010, 4-7;
- g) das Editorial „Signale des Europäischen Gerichtshofes zu den Grenzen des bilateralen Rechts“, im Newsletter des Europainstituts der Universität Basel September/Oktober 2010), S. 1.

An externen Auftritten sind insbesondere zu erwähnen:

- a) der Tagungsvortrag „(Trans)Gender Equality? The legal situation in the EU (and in some Member States)“, Konferenz „(Trans)Gender Equality“, organisiert von den Grünen/EFA im europäischen Parlament, Brüssel, Belgien, 1. September 2010;
- b) die Vorlesung „Age discrimination in EU employment law“, ERA seminar for Norwegian Lawyers on „Recent developments in European Labour Law“, Europäische Rechtsakademie (ERA), Trier, Deutschland, 18. September 2010;
- c) der Tagungsvortrag „The impact of social non-discrimination law in developing a general doctrine of enforcement under EU law“, Konferenz „Equality into reality: Action for non-discrimination in Iceland“, Reykjavik, Island, 26. Oktober 2010;
- d) die Vorlesungen „Teaching EU law: setting the scene with a guided case study“ und „Essential EU Law in Charts: EU law materials and the system of EU law“, Training event on „Methodology and application of active teaching methods in teaching EU law“, National School of Judiciary and Public Prosecution, Krakau, Polen, 22. November 2010;
- e) der Key note-Vortrag „Law is not enough but law is still important“, 2nd „Equal is not enough“ Conference on „Challenging differences and inequalities in contemporary societies“, The Policy Research Centre on Equal Opportunities (Partnerschaft zwischen den Universitäten Antwerpen und Hasselt, Antwerpen, Belgien, 3. Dezember 2010;
- f) der Tagungsvortrag „How expensive is it to be a third-country national in the EU?“, Migrationsrechtsseminar der Vrije Universiteit Amsterdam, Noordwijk aan Zee, Niederlande, 21. Januar 2011;
- g) die Vorlesungen „Equal Pay for Equal Work and Work of Equal Value for Men and Women“ und „Remedies and Sanctions in EU Non-discrimination law“, ERA Seminar for legal practitioners on „EU law on equality between women and men in practice“, Europäische Rechtsakademie (ERA), Trier, Deutschland,

14. März 2010;

h) der Vortrag "The (legal) relationship between Schweiz and the European Union", European Studies Trip der Ritsumeikan Universität, Japan, Centre européen des études japonaises, Kientzheim, Frankreich, 28. Februar 2011;

i) die Vorlesung "Selektive Teilnahme der Schweiz am EU-Binnenmarkt", multidisziplinäre Vorlesungsreihe "Grenzen des schweizerischen Bilateralismus mit der EU", Universität Basel, Schweiz, 23. März 2010;

j) der Vortrag "The Lisbon Treaty and its influence on consumer law and on civil law more generally", auf Einladung von Prof. Kunihiko Nakata, Ryukoku Universität, Kyoto, Japan, 23. April 2011;

k) die Vorlesung "Die EU als rechtliches Projekt und ihre Auswirkungen auf die Schweiz", Vorlesungsreihe "Die EU als Projekt und ihre Auswirkungen auf die Schweiz", Samstagsuni, Laufen, Schweiz, 21. Mai 2011;

l) der Einführungsvortrag "Schweiz – Europa: wie weiter?", Seminar/Workshop zum selben Thema, u.a. vom Europainstitut der Universität Basel organisiert, Basel, Schweiz, 25. Mai 2011.

10.1.3. Prof. Dr. Laurent Goetschel

Laurent Goetschel ist für den Fachbereich „Politikwissenschaft“ des Europainstituts zuständig. Er ist ebenfalls Vorsteher des Departements für Gesellschaftswissenschaften und Philosophie und leitet das interdisziplinäre Doktoratsprogramm Nord-Süd (DONOS) der philosophisch-historischen Fakultät. Er ist Vorsitzender der interfakultären Unterrichtskommission für den MA European Studies und gehört der Unterrichtskommission des Studienfachs Gesellschaftswissenschaften an. Neben seiner Anstellung an der Universität Basel ist er als Direktor der Schweizerischen Friedensstiftung (swisspeace) tätig, die ein assoziiertes Institut der Universität Basel ist.

Laurent Goetschel unterrichtet regelmässig Kurse im MAS European Integration sowie im MA European Studies zu den Themen der europäischen Integration, der Europapolitik der Schweiz, der internationalen Beziehungen sowie zu internationalen Konflikten. Gewisse Veranstaltungen sind auch Bestandteil der BA Studienfächer Gesellschaftswissenschaften und Soziologie der philosophisch-historischen Fakultät sowie des interdisziplinären MA Sustainable Development. Vorbereitung und teilweise auch Durchführung der Kurse geschieht zusammen mit Daniel Michel resp. Tanja Klein. Zusätzlich führte Laurent Goetschel innerhalb des Nachdiplomstudiengangs in interdisziplinärer Konfliktanalyse und Konfliktbewältigung der Universität Basel im Herbst 2010 in Brüssel ein zweitägiges Kursmodul durch zur Rolle der EU in der internationalen Friedensförderung. Dieses Modul fand in Kooperation mit der Schweizer EU-Mission statt. Weiter unterrichtete Laurent Goetschel im Rahmen der Interuniversitären Graduiertenschule Nord-Süd (IGS North-South) der Universitäten Basel, Bern und Zürich im Frühjahr 2011 zusammen mit Dr. Didier Péclard am Europainstitut ein zweitägiges Blockseminar für Doktorierende und fortgeschrittene MA-Studierende aus den Bereichen European Studies, African Studies und Sustainable Development, das zum SNF-finanzierten Graduiertenprogramm (ProDoc) "Global change, innovation, and sustainable development" gehört. Zurzeit betreut er rund zehn Doktorierende im Fach Politikwissenschaft, wobei die meisten im Nationalen Schwerpunktprogramm Nord-Süd (NCCR North-South) sowie einem daran angeschlossenen ProDoc Forschungsmodul integriert sind. Dieses NCCR wird je zur Hälfte vom Schweizer Nationalfonds und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) finanziert.

An Veranstaltungen ist zunächst die 3-Länder-Tagung zum Thema „politische Integration“ zu erwähnen, die Laurent Goetschel zusammen mit Myra Posluschny am 13./14. Januar in Basel durchgeführt hat. Rund 300 Forschende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nahmen daran teil. Die Konferenz wurde von den politikwissenschaftlichen Vereinigungen der drei Länder gemeinsam getragen. Das Budget der zweitägigen Veranstaltung lag bei rund 130'000.- CHF. Laurent Goetschel nahm ebenfalls an einer Reihe von Konferenzen teil. Dazu gehörten eine Tagung von BiomassEnergie in Ittingen, 25.11.10 („Die internationalen Effekte nationaler Biomasse-Förderung“), ein internationaler Workshop der ETHZ in Zürich zu Klimawandel und Sicherheit, 2.12.10 („The missing link: Environmental change, institutions and violent conflicts“), ein Podium des orientalischen Seminars der Universität Basel, 22.2.11 („Neue oder alte Stabilität? Die aktuelle situation im nahen Osten und die Positionen des Westens“), das „Collège des humanités“ der EPFL in Lausanne, 24.2.11 („Schweizer Aussenpolitik“), eine Vortragsreihe im Kollegienhaus der Universität zu den Grenzen des schweizerischen Bilateralismus mit der EU, 2.3.11 („Die doppelte Grenzfunktion der aktuellen Integrationspolitik“), ein Podiumsvortrag am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP) vor höheren Schweizer Offizieren, 22.3.11 („Global Security Challenges“), sowie eine Präsentation im Rahmen der Samstagsuniversität der Volkshochschule der Universität Basel in Laufen, 14.5.11, („Die europäische Integration als politisches Projekt“).

An Publikationen besonders zu erwähnen sind das Erscheinen eines Beitrag in der nordischen Zeitschrift für internationale Beziehungen („Neutrals as brokers of peacebuilding ideas?“, *Cooperation and Conflict*, 46 (3), 2011, S. 312-333) sowie eines Sammelbandes zur Friedensforschung („The Politics of Peace: From Ideology to Pragmatism?“ Münster, LIT Verlag, 2011, 241 S. (proceedings of the swisspeace 20th anniversary conference) (ed)), in dem auch ein eigener Beitrag enthalten ist („Rethinking Peace, Peace Research and Peacebuilding“, in: Ders. (Hrsg.): *The Politics of Peace: From Ideology to Pragmatism?* S. 45-60 (mit Tobias Hagmann)).

Ferner wurde Laurent Goetschel für zwei Jahre zum Präsidenten der Schweizer Sektion der European Community Studies Association (ECSA) gewählt, zum Mitglied des Review-Panels der deutschen „Zeitschrift für Friedens- und Konf

liktforschung“, des Beirates des European Institute for Peace (Brüssel), sowie der Schulleitung der International Graduate School North South (IGS North-South). Er war auch als wissenschaftlicher Gutachter tätig, unter anderem für die Deutsche Stiftung Friedensforschung, den Schweizer Nationalfonds, die Leibniz Gemeinschaft, sowie für die Zeitschriften International Studies Review, Journal of Common Market Studies, Journal of European Integration und die Schweizer Zeitschrift für Politische Wissenschaft.

10.1.4 Prof. Dr. Rolf Weder

Rolf Weder wirkte im akademischen Jahr 2010/2011 als Ordinarius für Ökonomie und Europäische Integration an der Universität Basel. Er lehrte im Bachelor- und Masterstudiengang der Wirtschaftswissenschaften sowie in den beiden interdisziplinären Studiengängen Master of Advanced Studies (MAS) in European Integration und Master of Arts in European Studies (MA). Ebenfalls übte er die Funktion des Studiendekans an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aus.

In der Lehre bot er im HS 10 auf dem Bachelorniveau der Wirtschaftswissenschaften die Vorlesungen „Aussenwirtschaftstheorie und –politik“ (zusammen mit Peter Kugler) sowie „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ (zusammen mit A. Brunetti) an, die beide auch Teil des MA sind. Auf Masterstufe bot er das Seminar „International Economics“ (Master in Wirtschaftswissenschaften und MA in European Studies, zusammen mit P. Kugler und C. Hefeker) sowie die Veranstaltung „The Economics of European Integration“ als Pflichtveranstaltung des MAS in European Integration an.

Im FS 11 hielt er die Vorlesungen „Europäische Integration und Welthandelssystem“ (Bachelor in Wirtschaftswissenschaften und MES, zusammen mit R. Senti) sowie „Advanced International Trade“ (Master in Wirtschaftswissenschaften und MES, zusammen mit R. Jones). Zudem bot er drei Seminare an: „International Economics and Development“ (Bachelor in Wirtschaftswissenschaften und MA European Studies, zusammen mit Y. Lengwiler und P. Kugler), das „thematisch offene interdisziplinäre Seminar“ (MA European Studies, zusammen mit L. Goetschel und C. Tobler), sowie „Aktuelle Themen der Ökonomie“ (zusammen

mit F. Krysiak), in dem die Hauptfachstudierenden der Wirtschaftswissenschaften in Zweier-Gruppen im 2. Semester erstmals eine Seminararbeit verfassen müssen.

In der Forschung arbeitete er an verschiedenen Projekten. Zusammen mit Lukas Mohler und Ulf Lewrick arbeitet er seit dem Frühjahr 2009 an einem vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Grundlagenforschungsprojekt zum Thema „International Trade in Variety and the Domestic Market“. Erste Resultate wurden anfangs September 2010 an der Konferenz der European Trade Study Group in Lausanne vorgestellt. Die Studie „Bedeutung des Bankenplatzes Basel“ für die Basler Bankenvereinigung (in Zusammenarbeit mit Pascal Gantenbein, Christian Rutzer und Simon Zaby) wurde im Dezember 2010 veröffentlicht. Im Frühjahr 2011 erschien das Buch „Von Rosinen und anderen Spezialitäten. Die Schweiz und die EU“, das in Zusammenarbeit mit Beat Spirig verfasst wurde, im Verlag Neue Zürcher Zeitung. Dazu wurde auch ein Blog (www.rosinenschweiz-eu.ch) eingerichtet, auf dem die Autoren zu aktuellen Entwicklungen der EU und zu deren Verhältnis mit der Schweiz Stellung nehmen. Zusammen mit Beat Spirig wurde zu Beginn des Jahres 2011 ein Artikel in den Schweizer Monatsheften (Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur) unter dem Titel „Der Bilateralismus ist tot – lang lebe der Bilateralismus“ veröffentlicht. Eine Studie für den Kanton Baselland zum Thema Steuerpolitik wurde im Sommer 2011 abgeschlossen.

Was die Dissertationen anbelangt, ist die Nachricht erfreulich, dass gleich zwei Doktoranden ihre Dissertationen erfolgreich fertig stellen konnten. Lukas Mohler, ehemaliger Assistent am Europainstitut, schloss seine Dissertation zum Thema „Four Essays on International Trade in Variety“ sehr erfolgreich ab. Korreferent war der international renommierte Forscher auf diesem Gebiet, Prof. Robert C. Feenstra von der University of California at Davis, der über Skype am Doktorkolloquium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät teilnahm. Moges Shiferaws Thema lautete: „The Economics of Shared Irrigation Water Rights. Alternative Analytical Framework and Application to Ethiopia“. Korreferent war Prof. George Sheldon. Dr. Shiferaw ist in Äthiopien tätig und erarbeitete seine Dissertation im Rahmen des NCCR North-South, an dem Prof. Laurent Goetschel beteiligt ist.

Rolf Weder gab verschiedene Vorträge und nahm an Podiumsveranstaltungen teil. Er betreute zahlreiche Diplomarbeiten und eine grosse Zahl von Seminararbeiten von Studierenden in den oben genannten Lehrgängen. Im Rahmen seiner Funktion als Studiendekan an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät setzte er sich insbesondere für die Optimierung des disziplinären und interdisziplinären Lehrangebotes der Universität Basel, welches den Bereich Wirtschaftswissenschaften beinhaltet, ein.

Neben seinen wissenschaftlichen Tätigkeiten gab Rolf Weder der interessierten Öffentlichkeit mittels Interviews in Zeitungen, im Fernsehen und am Radio Auskunft.

Eine aktuelle Liste der Publikationen und Working Papers sowie eine Zusammenstellung von Medienechos befinden sich unter <http://www.wvz.unibas.ch/aei/>. Ab August 2011 wurde ihm, zusätzlich zu seinem Amt des Studiendekans an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, vom Rektorat auch die interimistische Leitung des Europainstituts anvertraut.

10.1.5 Der Fachbereich Recht

Im Rahmen des MAS-Programms am Europainstitut unterrichteten im Studienjahr 2010/2011 neben Prof. Dr. Christa Tobler folgende Dozierende:

Prof. Dr. Stephan Breitenmoser, Universität Basel

- Europäischer Menschenrechtsschutz

Lukas Gresch-Brunner, Stellvertretender Chef des Integrationsbüros EDA/EVD, Bern

- Interdisziplinäres Kolloquium: Schweiz und Europa, rechtlicher Teil

PD Dr. Pascal Grolimund, LL.M., Universität Basel

- Internationales Vertragsrecht (zusammen mit RA Estelle Keller)

RA Estelle Keller, Kellerhals Anwälte, Basel

- Internationales Vertragsrecht (zusammen mit PD Dr. Grolimund)

Dr. Tom Kennedy, European Court of Auditors, Luxembourg

- Enforcement of Community law

Lisa Louwerse, Universität Leiden, Niederlande

- External relations of the EU

Lukas Lusser, MAES, Zürich

- Moot Court

Prof. Dr. Krista Nadakavukaren Schefer, Universität Basel

- The Law of the WTO

Dr. Philipp Zurkinden, Fürsprecher, LL.M., Prager Dreifuss Rechtsanwälte, Bern

- Wettbewerbsrecht

Im Rahmen des MA-Programms:

Tom Kennedy, European Court of Auditors, Luxembourg

- Enforcement of EU-law

Lukas Lusser, MAES, Zürich

- Moot Court in European Law

Lukas Gresch-Brunner, Stellvertr. Chef des Integrationsbüros EDA/EVD, Bern

- Interdisziplinäres Kolloquium: Schweiz und Europa, rechtlicher Teil

10.1.6 Der Fachbereich Politik

Nebst Prof. Dr. Laurent Goetschel unterrichteten 2010/2011 im MAS-Programm:

Dr. Günther Bächler, Schweizer Botschafter in Georgien und Armenien

- Mediation und Vermittlung in Konflikten

PD Dr. Thomas Bahle, Universität Mannheim

- The European Social Model between Tradition and Reform

Prof. Stefanie Bailer, Center for Comparative and International Studies (CIS)

ETH Zürich sowie EuroSoc; Dr. Simon Fink, EuroSoc

- Simulationskurs (Entscheidungsprozesse)

Barbara Brank, Mag.a phil., MSc

- Gender and Conflict

Prof. Gianni D'Amato, Universität Neuenburg

- Migration

Lukas Gresch-Brunner, M.A., Integrationsbüros EDA/EVD, Bern

- Interdisziplinäres Kolloquium: Schweiz und Europa, polit. Teil (mit Prof. Goetschel und Dr. Nell)

Dr. Lucy Koechlin, Seminar für Ethnologie, Universität Basel

- Interdisziplinäres Friedensförderungsseminar: Aspekte Friedensförderung (mit Prof. Goetschel und Dr. Nora Refaeil)

- Prof. Georg Kreis, Europainstitut der Universität Basel
- Geschichte der Europäischen Integration
- Lic. oec. publ. Markus Maibach, Infrac Zürich
- Interdisziplinäres Umweltseminar: Aspekte der Umweltpolitik der EU (mit Prof. René Frey und Prof. Christa Tobler)
- Victor Mauer, Center for Security Studies, ETH Zürich
- Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik
- Dr. Philippe Nell, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Universität Freiburg
- Interdisziplinäres Kolloquium: Schweiz und Europa, polit. Teil (mit Prof. Goetschel und Lukas Gresch-Brunner, M.A.)
- Dr. Nora Refaeil, International Civilian Office, Kosovo
- Interdisziplinäres Friedensförderungsseminar: Aspekte der Friedensförderung (mit Prof. Goetschel und Dr. Lucy Koechlin)
- Prof. Wolfgang Wessels, Universität Köln und College of Europe, Brügge
- Die institutionelle Architektur des EU-Systems

Im MA-Programm:

- Lukas Gresch-Brunner, M.A., Integrationsbüros EDA/EVD, Bern
- Interdisziplinäres Kolloquium: Schweiz und Europa (mit Prof. Goetschel und Dr. Nell)
- Dr. Lucy Koechlin, Seminar für Ethnologie, Universität Basel
- Interdisziplinäres Friedensförderungsseminar: Aspekte Friedensförderung (mit Prof. Goetschel und Dr. Nora Refaeil)
- Dr. Philippe Nell, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Universität Freiburg
- Interdisziplinäres Kolloquium: Schweiz und Europa, polit. Teil (mit Prof. Goetschel und Lukas Gresch-Brunner, M.A.)
- Dr. Didier Péclard, swisspeace, Bern
- Staatlichkeit im Wandel: Afrika
 - (Re-)Building States in Post-Conflict Africa. Power, Legitimacy and the legacies of war
- Dr. Andrea Iff, swisspeace, Bern
- Business actors in peace processes: supporter or spoiler?
- Dr. Nora Refaeil, International Civilian Office, Kosovo
- Interdisziplinäres Friedensförderungsseminar: Aspekte der Friedensförderung (mit Prof. Goetschel und Dr. Lucy Koechlin)

10.1.7 Der Fachbereich Ökonomie

Im Rahmen des MAS-Programms am Europainstitut unterrichteten im Studienjahr 2010/2011 neben Prof. Dr. Rolf Weder folgende Dozierende:

Prof. Dr. George Sheldon, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel

- Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik in Europa

Prof. Dr. John Mayo, Georgetown University, Washington

- Competition Policy

Dr. Carol Cosgrove-Sacks, College of Europe, Bruges

- Relations between EU and Developing Countries

Dr. Philip Keefer, Weltbank, Washington

- Political Economy and Development

Prof. Dr. Michael Landesmann, Johannes Kepler Universität Linz, Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiv)

- Cohesion and competitiveness in the enlarged European Union

Prof. Dr. em. René Frey, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel:

- Interdisziplinäres Seminar „Aspekte der Umweltpolitik“ (mit lic. oec. publ. Markus Maibach und Prof. Dr. Christa Tobler)

PD Dr. Philippe Nell, SECO, Bern und Universität Fribourg

- Interdisziplinäres Kolloquium: Schweiz Europa, ökonom. Teil (mit Dr. Urs Bucher und Prof. Dr. Georg Kreis)

Prof. Dr. Peter Kugler, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel

- Instrumente der Geldpolitik

Prof. Dr. Carsten Hefeker, Universität Siegen

- Politische Ökonomie der EWU

Roger Hartmann, VP Bank, Liechtenstein

- Swiss Firms in International Business

Prof. Dr. em. Richard Senti, ETH Zürich, Institut für Wirtschaftsforschung

- System und Funktionsweise der Welthandelsordnung

10.1.8. Interdisziplinäre Vortragsreihe „Grenzen des schweizerischen Bilateralismus mit der EU“

Prof. Dr. Georg Kreis, Historiker, Universität Basel

Prof. Dr. Laurent Goetschel, Politologe, Universität Basel

Dr. iur. Chantal Delli, Diplomatin, Schweizer Mission bei der EU, Brüssel

Prof. Dr. Christa Tobler, Juristin, Universitäten Basel und Leiden

Prof. Dr. Rolf Weder, Ökonom, Universität Basel

Dr. Michael Ambühl, Staatssekretär für internationale Finanzfragen

Dr. iur. Michael Reiterer, EU-Botschafter für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein

10.2 Die Assistierenden

10.2.1 Bozena Hagen

Bozena Hagen, LL.M., ist seit April 2009 Assistentin im Fachbereich Recht. Im Herbstsemester 2010 vermittelte sie Übungen zu den einführenden Pflichtveranstaltungen „Basic Course“ und „Internal Market“ des Fachbereichs Recht und betreute die Studierenden der Stufe MA und MAS im Hinblick auf die Prüfungsvorbereitung. Zudem war sie für die organisatorischen Angelegenheiten des Fachbereichs verantwortlich. Im Frühjahrssemester 2011 standen die Unterstützung der Gastdozierenden, die Administration des juristischen Lehrangebotes und die Betreuung der Studierenden im Vordergrund.

Darüber hinaus nahm Bozena Hagen folgende Aufgaben im Bereich der Lehre und Forschung wahr: Im April 2011 führte sie den juristischen Teil eines gesonderten Weiterbildungskurses des Europainstitutes für Sekundarlehrer in Ausbildung unter dem Titel „Rechtliche Aspekte der europäischen Integration – kreative Auslegung des EU-Rechts“ durch. Im Rahmen der Weiterbildung von nordkoreanischen Diplomaten am Europainstitut nahm sie im Juni 2011 als Vertreterin des Rechtsbereiches an den zusammenfassenden Diskussionen teil. Bozena Hagen ging auch ihren Forschungsinteressen nach und publizierte zwei Artikel im schweizerischen Jusletter. Zum einen den Artikel „Zur Reform der europäischen Versicherungsaufsichtsstruktur und ihrer Bedeutung für die Schweiz“ und zum anderen „Establishment of EIOPA – Risks and Challenges for State Insurance Supervision in the EU“. Bei der zweiten Publikation handelte es sich

um ein Konferenzpaper, welches Bozena Hagen anlässlich der Jahreskonferenz der AIDA Europe (Association Internationale de Droit des Assurances) am 26. Mai 2011 in Amsterdam im Rahmen einer Auszeichnung für junge JuristInnen in der Arbeitsgruppe „State Supervision“ präsentieren dürfte.

Bozena Hagen arbeitete zudem weiter an ihrem Dissertationsprojekt, das dem europäischen Versicherungsaufsichtsrecht gewidmet ist. In diesem Zusammenhang nahm sie im November 2010 an der Jahreskonferenz des CEIOPS teil. Zudem besuchte sie im Dezember 2010 eine Fachkonferenz zur „Reform der EU-Finanzaufsicht“ und schrieb einen Konferenzbericht, der im Newsletter des Europainstitutes publiziert wurde.

10.2.2 Daniel Michel

Daniel Michel, MA European Studies, war von September 2009 bis August 2011 als Assistent im Fachbereich Politikwissenschaft tätig. Aufgrund einer beruflichen Neuorientierung verliess er das Europainstitut per Ende August 2011. Im Studienjahr 2010/2011 unterstützte er die verschiedenen Lehrveranstaltungen von Prof. Goetschel, betreute die Studierenden auf Stufe MA und MAS und arbeitete an seinem Dissertationsprojekt über Interaktions- und Kommunikationsprozesse in den Arbeitsgruppen des Rats der Europäischen Union. Im Herbstsemester 2010 führte er im Rahmen des MA in European Studies alle zwei Wochen eine zweistündige Übung zum Kurs „Einführung in die Politik der europäischen Integration“ durch. Für den MAS in European Integration gestaltete er zusammen mit Prof. Laurent Goetschel den Kurs „Einführung in die Politik der europäischen Integration“, wobei er die in Begleitung zum Kurs angebotenen Übungen leitete. Ebenfalls im Herbstsemester koordinierte und betreute er die erstmals durchgeführten Tutorate in der von Prof. Laurent Goetschel gehaltenen Vorlesung „Internationale Beziehungen“. Als Fachexperte am Wettbewerb „Schweizer Jugend forscht“ betreute Daniel Michel im Herbst 2010 eine Maturaarbeit zum Thema: „Verhältnis Schweiz – EU. Wie weiter?“.

Im Frühjahrssemester 2011 stand die Unterstützung von Gastdozierenden und deren Kursen am Europainstitut im Vordergrund. Im Rahmen eines 2-tägigen Fortbildungskurses am Europainstitut für angehende Lehrpersonen unterrichtete er im April 2011 als Referent zum Thema: „Aspekte der EU-Aussenpolitik mit

besonderer Berücksichtigung der GASP und der GSVP“. Ebenfalls im Frühjahrssemester 2011 wirkte er unterstützend im von Prof. Laurent Goetschel geleiteten Seminar: „Theorien Europäischer Integration“ mit. Zudem übernahm Daniel Michel das Sekretariat der ecdasuisse (European Communities Studies Association Schweiz), die neu durch Prof. Laurent Goetschel präsiert wird. Daniel Michel präsentierte anlässlich der 3-Länder-Tagung, welche gemeinsam durch die Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW) und Schweizerische Vereinigung für Politische Wissenschaft (SVPW) zum Thema „Politische Integration“ ausgerichtet wurde, ein Paper zu einem Themenbereich aus seiner Dissertation. Die Tagung fand am 13. und 14. Januar 2011 im Kollegienhaus der Universität Basel statt.

10.2.3 Tobias Erhardt

Tobias Erhardt, MSc., ist seit Juli 2010 Assistent im Fachbereich Ökonomie. Im Herbstsemester 2010 hat er die Tutoriate zur MAS-Veranstaltung „The Economics of European Integration“ gehalten, in welchen er den Studierenden die Grundlagen der Ökonomie näher brachte. Zudem war er für die Korrektur der vier Übungsaufgaben zuständig, die die Studierenden im Verlaufe des Kurses einreichen mussten.

Im Frühjahrssemester 2011 betreute er die Veranstaltungen der Gastdozierenden im Fachbereich Ökonomie am Europainstitut. Zudem war er für die Organisation des „thematisch offenen“ interdisziplinären MA-Seminars verantwortlich. Für das Seminar im Bachelor-Grundstudium der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät „Aktuelle Themen der Ökonomie“ betreute er fünf in Zweiergruppen verfasste Seminararbeiten. Eine weitere Lehrverpflichtung nahm er im Rahmen eines Fortbildungskurses für angehende Lehrpersonen am Europainstitut wahr, indem er zum Thema „Europäische Währungsunion“ referierte. Des Weiteren half er Prof. Dr. Rolf Weder regelmässig bei der Begutachtung von Seminararbeiten, MAS-Diplomarbeiten und MA-Masterarbeiten und betreute Studierende sowohl im MAS- wie auch im MA-Studiengang. Schliesslich war weiterhin für die Redaktion des Europainstituts-Newsletters verantwortlich.

Im Januar 2011 hat er zudem mit dem einjährigen „Swiss Program for Beginning Doctoral Students“ am Studienzentrum Gerzensee begonnen, in dem er die

Kursmodule „Microeconomics“ und „Econometrics“ besucht. Daneben arbeitete er an seiner Dissertation über die Folgen von Handelsliberalisierungen auf die Umweltverschmutzung.

10.2.4 Tanja Popovic

Seit November 2007 ist lic.phil. Tanja Popovic Assistentin der Institutsleitung von Prof. Dr. Georg Kreis und arbeitet daneben an ihrer Dissertation über „Vergangenheitsarbeit als Mittel der Konfliktbearbeitung. Die Rolle der Zivilgesellschaft“.

Neben der Öffentlichkeitsarbeit (s. Kapitel 13), der Zuständigkeit für die zweisprachige Website, der Edition der Publikationsreihe „Basler Schriften zur europäischen Integration“ sowie des Jahresberichts, war sie zuständig für die Europakolloquien sowie die Interdisziplinäre Vortragsreihe „Grenzen des schweizerischen Bilateralismus“ unter der Leitung von Prof. Dr. Georg Kreis wie auch für die Mitorganisation der Exkursionen nach Genf, Luxemburg und Brüssel. Zu ihren Aufgaben gehörten die allgemeine Studierendenbetreuung und die MAS- und CAS-Studienberatung. Im administrativen Bereich unterstützte sie die Institutsleitung bei der Projektplanung zur Archivierung von Unterlagen des Instituts, bei der erfolgreichen Zertifizierung des Europainstituts als Zivildienst-Einsatzbetrieb sowie bei MAS-Anerkennungsverfahren im Ausland.

Anlässlich des Trainingskurses der Nordkoreanische-Delegation am Europainstitut unterrichtete sie das Panel „Managing cultural-political conflicts in Europe“. Sie nahm ferner an zahlreichen Sitzungen der Institutsleitung im Rahmen der Nachfolge von Prof. Dr. Georg Kreis teil. Schliesslich besuchte Tanja Popovic 2010/2011 diverse Weiterbildungen an der Universität Basel.

11. Schriftenreihe

Nunmehr 94 Nummern der „Basler Schriften zur Europäischen Integration“ sind erschienen. Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten an zwei Nummern aufgenommen: (Nr. 93) Roland Vaubel: „Rechtfertigt die Bankenkrise die Bankenregulierungen der Europäischen Union?“ sowie (Nr. 94) Georg Kreis:

„Etappen auf dem Weg zur französisch-deutschen Verständigung bis 1963 – mit einem Ausblick auf die Zeit danach und einem Beitrag von Marie-Noëlle Brand Crémieux.“

12. Veranstaltungen

ohne die regulären Angebote und Europakolloquien (vgl. Beilage 3 und 4):

Öffentliche Podiumsdiskussion

Mittwoch, 3. November 2010, 20.00 Uhr, Aula, Kollegiengebäude der Universität Basel

Georg Kreis, Leiter Europainstitut, Referat und Diskussionsleitung zum Thema:
„Kampf der Kulturen?“

Fachtagung

Donnerstag, 11. November 2011, 14.15-18.00 Uhr, WWZ Auditorium

Leitung: Prof. Dr. Rolf Weder, Europainstitut/WWZ

„Integration der Schweiz: Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Forschungsergebnisse - Positionen - Diskussion.“

Thementag „Europas Grenzen“

Donnerstag, 25. November 2010, 15.15-20.00 Uhr

Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft 19. und 20. Jahrhundert des Historischen Seminars der Universität Basel.

Info-Tag für MaturandInnen

Mittwoch, 12. Januar 2011, 10-17 Uhr, Kollegiengebäude der Universität

Info-Stand und Beratung zu den beiden Studiengängen MAS und MA.

Podiumsdiskussion „Neue oder alte Stabilität? Die aktuelle Situation im Nahen Osten und die Positionen des Westens“

Dienstag, 22. Februar 2011, 18.15 Uhr, Orientalisches Seminar

Prof. Dr. Georg Kreis: Moderation, Prof. Dr. Laurent Goetschel: Teilnehmer

In Kooperation mit dem Orientalischen Seminar der Universität Basel.

Workshop „Trinationaler Eurodistrict Basel, Regio TriRHENA“

Dienstag, 8. März 2011, 15.00-18.00 Uhr, Europainstitut

Im Rahmen des Jerusalemprojekts (Universität Basel, Futura Institut, International Peace and Cooperative Centre, Lassalle Institut, Trinationaler Eurodistrict Basel, Regio TriRHENA).

Masterinfowoche

Von Dienstag, 29. März bis Donnerstag, 31. März 2011 führte die Universität Basel eine Masterinfowoche durch. Das Europainstitut präsentierte seine beiden Studienprogramme MA European Studies sowie MAS in European Integration in 2 Kurzvorträgen. Daneben gab es einen Info-Stand incl. Materialauslage und Gelegenheit zur individuellen Beratung.

Workshops und Debatte

Mittwoch, 25. Mai 2011, 13.30-19.00 Uhr, Europainstitut

Prof. Dr. Christa Tobler, Europainstitut

Eröffnungsreferat zum Veranstaltungsthema: „Schweiz-Europa: Wie weiter?“

Öffentliche Podiumsdiskussion

Donnerstag, 26. Mai 2011, 18.15 Uhr, Hörsaal 115, Kollegiengebäude der Universität Basel

Stiftung Forschungsstelle Schweiz-Türkei in Kooperation mit d. Europainstitut:
„Vom Problem zum Vorbild? Die Türkei seit 1989.“

Öffentliche Podiumsdiskussion

Dienstag, 21. Juni 2011, 18.30 Uhr, Museum Kleines Klingental, Basel

NEBS/BS, Regio Basiliensis, Neue Helvetische Gesellschaft/BS in Kooperation mit dem Europainstitut:

„Unsere Zukunft in Europa. Parteipolitische Positionen im Wahljahr“

Jahresversammlung des Fördervereins mit anschl. öffentlichem Vortrag

Dienstag, 30. August 2011, 18.00 Uhr

Dr. Hans Wanner, Direktor des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats ENSI:

„Kontrolle und Kooperation. Zur AKW-Sicherheit in der Schweiz und in ganz Europa“

Feierliche Diplomvergabe des 18. MAS-Jahrgangs und des 4. MA-Jahrgangs
Donnerstag, 22. September 2011, ab 17.15 Uhr, Aula der Museen an der
Augustinergasse 2

Zur Verabschiedung von Prof. Dr. Georg Kreis, Leiter des Europainstituts, und zum Abschluss des Studienjahres fand zu Semesterbeginn die festliche Diplomvergabe statt.
17.15 - ca. 18.00 Uhr: Diplomvergabe

18.15 - ca. 19.00 Uhr: Festvortrag von Prof. Dr. Thomas Meissen (Universität Heidelberg): „Ewige Schweiz in veränderlichem Europa?“

13. Öffentlichkeitsarbeit

Neben dem Newsletter, der Publikationsreihe "Basler Schriften zur Europäischen Integration", den Europakolloquien und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen, werben die zweisprachige Website und der MAS-Werbeflyer im In- und Ausland für das Institut. Nachdem in den beiden Jahren zuvor die Website, der Flyer und die Inseratevorlagen neu gestaltet wurden, standen bei der Werbung im Berichtsjahr die Konsolidierung und die Bewerbung des neuen Programmangebots – des CAS und des MAS-in engl. Sprache – im Vordergrund. Verstärkt wurde die Zusammenarbeit mit dem Advanced Study Center sowie dem International Affairs Büro der Universität Basel. Letzteres präsentiert u.a. an verschiedenen Hochschul-Bildungsmessen weltweit die Universität Basel und nun auch das Europainstitut.

Auch dieses Jahr war das Europainstitut im Januar mit einem Informationsstand am Maturandentag der Universität Basel präsent, an welchem sich auch zahlreiche BachelorabsolventInnen über die Studienprogramme MAS und MA im Bereich Europa-Studien von Irène Kälin (zum MA, in Vertretung von Jacqueline Wininger) und Tobias Erhardt (zum MAS) beraten liessen. Parallel präsentierte Prof. Dr. Georg Kreis im Rahmen eines Vortrags die Studienangebote MA und MAS. Dieses Jahr war generell ein regelrechter Besucheransturm auf den Maturandeninfotag zu verbuchen, was sich auch beim Interesse am Infostand des Europainstituts niederschlug.

An der Master-Info-Woche der Universität Basel im März, haben an drei Abenden Prof. Dr. Laurent Goetschel und Daniel Michel mit Präsentationen sowie

Irène Kälin und Tanja Popovic am Informationsstand über die Studieninhalte und Berufsperspektiven der beiden Studiengänge MA und MAS berichtet. Auch dieses Jahr stiess das Angebot auf ein grosses Publikum.

Auf Einladung des Fachbereichs Verwaltungs-/Politikwissenschaften an der Universität Konstanz, präsentierte sich das Europainstitut mit seinem Studienangebot MAS/MA Anfang April an einem Informationsanlass für Masterstudiengänge.

Der Newsletter des Europainstituts erschien auch im Berichtsjahr in regelmässigem Abstand mit einer Auflage von 1000 Stück.

14. Förderverein

Der Verein zählt 34 Firmenmitglieder und 247 Einzelmitglieder. Der Vorstand ist am 10. August 2011 zusammengekommen, um die Mitgliederversammlung vorzubereiten. Die Generalversammlung fand am 30. August 2011 statt. Im Anschluss daran sprach Dr. Hans Wanner zum Thema „Kontrolle und Kooperation. Zur AKW-Sicherheit in der Schweiz und in ganz Europa“. Infolge Rücktritt wurden folgende Mitglieder ersetzt: Christian Felber, René L. Frey und Christian J. Haefliger. Die Präsidentschaft von Christian J. Haefliger übernahm neu Lukas Engelberger (Präsident F Hoffmann-La Roche Ltd Legal Department). Georg Kreis (bis Juli 2011 Leiter des Europainstituts) wurde als Ersatz für Christian Felber und René L. Frey gewählt.

Ausser der Generalversammlung hat der Förderverein keine eigenen Veranstaltungen durchgeführt, sondern regelmässig zu den Veranstaltungen des Europainstituts (insbesondere zu den Europakolloquien der beiden Semester 2010/2011 sowie den Weiterbildungsveranstaltungen) mit eingeladen. Im Berichtsjahr wurden zwei Stipendengesuche bewilligt. Traditionsgemäss lud der Förderverein am 26. Mai 2011 zum Semesterschluss die Studierenden des 18. Nachdiplomstudiengangs zu einem Grillfest ein. Der Apéro der Diplomfeier vom 22. September 2011 ist ebenfalls vom Förderverein gestiftet worden.

15. Alumni

Die Alumni Association ist die Vereinigung der ehemaligen Absolventinnen und Absolventen des Europainstituts, welche aus 140 Mitgliedern aus 18 Ländern besteht. Die Idee der Alumni Association wurde 1993 von den ersten Studierenden des Europainstituts geboren und 1994 in ihrer jetzigen Form gegründet. Ihr Zweck ist die Förderung des Kontakts zwischen ehemaligen Absolventen, aber auch zu den gegenwärtigen Studierenden sowie dem Europainstitut selber.

Im Berichtsjahr 2010/2011 trat die Alumni Association AlumniBasel bei. AlumniBasel ist die noch junge, im Juni 2005 von Universitätsrat, Rektorat und den Fakultäten der Universität Basel ins Leben gerufene, gesamtuniversitär orientierte und professionell betriebene Alumniorganisation der Universität Basel. AlumniBasel hat zum Ziel, die Universität Basel im zunehmenden Wettbewerb der Universitäten in der Öffentlichkeit durch Lobbying, Friendraising und Fundraising zu unterstützen. Sie bietet den Ehemaligen, das heisst den Absolventinnen und Absolventen der Universität Basel relevante Informationen, spezielle Events und Alumniservices, um sie weiterhin für ihre Universität zu interessieren und als Lobbyisten und Partner für eine erfolgreiche Zukunft der ältesten Uni der Schweiz zu gewinnen. Als Fachalumni haben die Mitglieder der Alumni Association nun Zugang zum gesamten Alumni-Netzwerk der Universität Basel, zu den verschiedenen Vergünstigungen und erhalten regelmässig das Alumni-Magazin zugestellt.

Weiter wurde im Berichtsjahr die Website der Alumni Association in diejenige des Europainstituts integriert. Einerseits lassen sich damit Synergien beim Unterhalt und der Kosten nutzen, andererseits wird dadurch auch die Verbundenheit der Ehemaligen zu ihrem Europainstitut signalisiert.

Auch die bereits zur Tradition gewordene Alumni-Kitchen fand wieder in den schönen Räumlichkeiten des Europainstituts im Spätherbst statt. Bei dem von den Alumnis zubereiteten Fondue konnten sich die neuen Studierenden, Ehemaligen sowie die Institutsmitglieder an einem gemütlichen Abend austauschen und auf ihr Studium zurück- bzw. vorausblicken.

Der im vergangenen Berichtsjahr durchgeführte und sehr beliebte „Brush-up“-Kurs zu Europa soll in Zukunft ein fester, regelmässiger Bestandteil der Alumni Association werden. Es ist vorgesehen, im kommenden Berichtsjahr einen solchen wieder durchzuführen.

16. Finanzen

16.1 Jahresrechnung (ausserordentliche Positionen)

Im Jahr 2011 konnten auf der Einnahmenseite aus eigener Dienstleistung rund CHF 10'000 erwirtschaftet werden. Die Einnahmen wurden generiert aus Weiterbildungsveranstaltungen sowie der Vermietung des Studios. Die Einnahmen aus Studiengebühren reduzierten sich auf CHF 80'000. Der Stumm Gerber Fonds hat sich in verdankenswerter Weise mit CHF 1'000 an den Bibliotheksanschaffungen beteiligt.

Die Ausgabenseite konnte durch straffes Kostenmanagement im budgetierten Rahmen gehalten werden. Dies ist vor allem Dank der Stiftung möglich, die uns die Räumlichkeiten im Wert von rund CHF 120'000 für die Miete pro Jahr zur Verfügung stellt. Zudem beteiligt sich die Stiftung mit CHF 150'000 an den Betriebskosten des Instituts.

Die Rechnung des Europainstituts wird als Bestandteil der gesamtuniversitären Rechnung von der Revisionsstelle der Universität geprüft werden.

16.2 Stipendien

Das Europainstitut ist seit 1994 in der glücklichen Lage, über einen Stipendienfonds des Fördervereins zu verfügen. Dieser wird jeweils vor allem aus Spenden durch den Förderverein des Instituts, aber auch aus Spenden von Firmen und Honorar-Verzicht von Referenten und Gutachtern geäuft. Der Präsident des Fördervereins, Christian J. Haefliger, kann bedürftigen Studierenden des Europainstituts aus diesem Fonds ein Stipendium gewähren. Daneben stellte die Gebert Rüt Stiftung im Rahmen ihres Academic Swiss Caucasus Net dem Europainstitut vier Stipendien für Nachwuchs-WissenschaftlerInnen aus dem Südkaukasus zur Verfügung. Sie übernahm zudem die Material- und Exkursionskosten ihrer Stipendiaten.

17. Zusammenfassung und Ausblick

Der Ausblick auf das kommende Jahr ist ausgesprochen offen. Mit diesem Satz wurde der Ausblick des vorangegangenen Jahresberichts eröffnet. Man kann ihn genau so stehen lassen. Noch immer zeichnet sich nicht ab, wie und mit wem die Nachfolge in der Institutsleitung geregelt wird. Es wurde zwar eine Findungskommission unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Claudia Opitz (Historikerin, Dekanin der phil.-hist. Fakultät) eingesetzt und es wurden drei Möglichkeiten mit Probevorlesungen und Kommissionsbesprechungen näher geprüft. Die Vorschläge fanden aber nicht die Zustimmung des Rektorats.

Jetzt ist die Findungskommission erneut an der Arbeit. Das Institut wird interimistisch von Prof. Dr. Rolf Weder geleitet. Das Interregnum wirkt sich, sofern es von kurzer Dauer bleibt, für das Institut nicht nachteilig aus. Nicht wünschenswert ist ein längeres Provisorium, weil zu lange offen bleibt, was die Perspektiven der künftigen Leitung sind. Immerhin ist bereits beschlossen worden, die Struktur des am Europainstitut tätigen Dozierendengremiums zu verändern: Anstelle der drei 50%-Professuren sollen sechs 25% Fellowships treten, wobei die bisherigen Professuren und Assistenzen auch räumlich „an die Fakultäten“ übergeführt und für die mit Fellows erbrachten Gegenleistungen Verträge mit den Fakultäten abgeschlossen werden sollen. Diese Verhandlungen sind bereits an die Hand genommen worden. Die Forschungsk Kooperation insbesondere mit dem Kompetenzzentrum Kulturtopographie, von der im letzten Jahresbericht die Rede war, ist dagegen bis jetzt nicht weiter gediehen.

Was die Nachfrage der Studierenden betrifft, kann man mit weiter steigenden Zahlen im Bereich des Bologna-Studiums zählen. Im Bereich des MAS haben die eingeleiteten Neuerungen (der berufs begleitende CAS/UP) noch keinen Anstieg der Nachfrage gebracht. In der Schweiz hängt das Interesse an Europastudien in hohem Mass davon ab, wie wichtig die Europafrage für die Schweiz eingestuft wird. Die gegenwärtig zu beobachtende Intensivierung der Europadebatte könnte demnach zu einer gewissen Steigerung der Nachfrage führen.

Beilage 1

Stiftungsrat EIB - Mitgliederliste

Dr. Thomas Staehelin, Präsident

Dr. Alex Fischer, Vizepräsident

Dr. Andreas Burckhardt

Samuel T. Holzach

Dr. Eric Jakob

Prof. Dr. Heinrich Koller

Prof. Dr. Georg Kreis

Dr. Guy Morin, Regierungspräsident

Isaac Reber, Regierungsrat

Dr. Markus W. Stadlin, Kassier

Prof. Dr. Frank Vischer, Ehrenpräsident

Protokoll:

Sabine Makhdoomi, Europainstitut

Beilage 2

Interfakultäre Kommission EIB - Mitgliederliste

Juristische Fakultät

Telefon

Fax

Prof. Dr. Sabine Gless
Juristische Fakultät der Universität Basel
Fachbereich Strafrecht
Peter-Merian-Weg 8
4002 Basel
sabine.gless@unibas.ch

061 267 28 74 061 267 25 49

Prof. Dr. Anne Peters
Juristische Fakultät der Universität Basel
Ordinariat für Völker- und Staatsrecht
Peter-Merian-Weg 8
4002 Basel
anne.peters@unibas.ch

061 267 25 55 061 267 05 16

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Peter Kugler
WWZ, Abt. Monetäre Makroökonomik
Peter Merian-Weg 6
4002 Basel
peter.kugler@unibas.ch

061 267 33 44 061 267 33 40

Philosophisch-Historische Fakultät

Prof. Dr. Josef Mooser, Präsident

Historisches Seminar

Hirschgässlein 21

4051 Basel

josef.mooser@unibas.ch

P: Arnold-Böcklin-Str. 39

4051 Basel

061 295 96 66 061 295 96 40

direkt: 061 295 96 67

061 273 51 40

Prof. Dr. Max Bergmann

Institut für Soziologie

Petersgraben 27

4051 Basel

max.bergmann@unibas.ch

061 267 28 12 061 267 28 20

Beilage 3

Lehrangebot MAS 2010/2011 (● = Pflichtkurs, ○ = Vertiefungskurs)

Herbstsemester 2010

Ökonomie

- Die Ökonomie der Europäischen Integration

Politik

- Politik der Europäischen Integration
- Geschichte der Europäischen Integration
- Simulationskurs (Entscheidungsprozesse in der EU)

Recht

- Basic Course in EU Law
- The Internal Market
- Enforcement of EU Law
- Moot Court in European Law

Interdisziplinäre Kurse

- Europa-Kolloquien

Frühjahrssemester 2011

Ökonomie

- Swiss Firms in International Business
- Ziele und Instrumente der Geldpolitik
- Politische Ökonomie der EWU
- Cohesion and competitiveness in the enlarged European Union
- International Institutions and Political Economy
- Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik in Europa
- Relations between the European Union and Developing Countries
- System und Funktionsweise des Welthandels
- Competition Policy

Politik

- The European Social Model between Tradition and Reform
- Migration
- GASP (Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik)
- Föderalismus, Regionalismus und Subsidiarität
- Mediation und Vermittlung in Konflikten
- Gender and Conflict
- Herausforderung der EU-Erweiterung
- Die institutionelle Architektur des EU-Systems

Recht

- Harmonisierung und Differenzierung
- The Law of the WTO: An introduction
- Social Non-Discrimination Law
- Wettbewerbsrecht
- The Protection of Human Rights
- Foreign relations in the EU
- Internationales Vertragsrecht

Interdisziplinäre Kurse

- Interdisziplinäres Kolloquium: Schweiz und Europa
- Aspekte der Umweltpolitik in Europa
- Aspekte der Friedensförderung
- Interdisziplinäre Vortragsreihe: Grenzen des schweiz. Bilateralismus
- Europa-Kolloquien

Beilage 4

Europakolloquien des Europainstituts Basel 2010/2011

PD Dr. iur. Christoph Lüscher, Universität Basel:

Recht als Schlüsselfaktor der Europäischen Integration - realistisches oder idealistisches Szenario?

Donnerstag, 30. September 2010, 18.15 Uhr, Europainstitut

Prof. Dr. Ulrich Lappenküper, Otto-v.-Bismarck-Stiftung, Friedrichsr./Hamburg:
Aussöhnung zwischen Erbfeinden. Zu den Triebkräften der deutsch-französischen Annäherung nach 1945.

Donnerstag, 25. November 2010, 18.15 Uhr, Europainstitut

Dr. Max Friedli, ehem. Direktor d. Bundesamtes für Verkehr (BAV), Historiker:
Die Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) im europ. Eisenbahnsystem

Donnerstag, 19. November 2010, 18.15 Uhr, Europainstitut

Nicholas Niggli, Deputy Head of the WTO Division, Permanent Mission of Switzerland to the WTO & EFTA, Geneva:

WTO: Principles and practice - an insight view

Donnerstag, 24. März 2011, 18.15 Uhr, Europainstitut

Dr. iur. Gieri Bolliger, Geschäftsleiter der Stiftung Tier im Recht, Lehrbeauftragter der Universität Zürich; Dr. med. vet. Heinrich Binder, Leiter Tierschutz im Bundesamt für Veterinärwesen:

Tierschutz im Spannungsfeld der Beziehungen Schweiz-EU

Freitag, 8. April 2011, 18:15 Uhr, Europainstitut

Katrin Kraus, Professorin für Erwachsenenbildung und Weiterbildung, Pädagogische Fachhochschule FHNW:

Hat die EU auch einen bildungspolitischen Auftrag?

Donnerstag, 5. Mai 2011, 18.15 Uhr, Europainstitut

Beilage 5

Ansprache zur 19. Diplomfeier vom 22. September 2011 von Prof. Georg Kreis, ehem. Leiter des Europainstituts

Eine Diplomfeier ist kein Ort für eine breit angelegte Abschiedsvorlesung mit vorhandenen und nicht vorhandenen Einsichten. Zudem meine ich, mich bereits vor einem Jahr hier verabschiedet zu haben. Unsere Diplomfeier soll in erster Linie - wie schon seit Jahren - der Übergabe der erarbeiteten Diplome dienen. Einleitend aber - auch einer eingeübten Tradition entsprechend - ein paar bloss kurze Überlegungen zu einem grundsätzlichen Punkt unseres Tuns. Der diesjährige Punkt ist die Frage, ob eine positive Einstellung zum EU-Projekt etwas mit Intelligenz zu tun hat.

Vielleicht erinnert man sich, dass sich zwei bekannte Eidgenossen (der Grossredner Christoph Blocher und der Grossdenker Adolf Muschg) im November des vergangenen Jahres im Zürcher Volkshaus über Europa gestritten haben und Muschg die empörende Bemerkung von sich gab: «Die EU ist ein Gebilde für intelligente Leute.»¹ Blocher freute sich über den Faux-pas und erklärte: «Ich habe schon nach der EWR-Abstimmung gesagt, ich sei stolz, in diesem Fall zu den Dummen zu gehören.» Muschg konnte sich anschliessend in der „Basler Zeitung“ rechtfertigen: Mit Intelligenz habe er gemeint „eine Mischung aus Erinnerungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein und politischer Fantasie“. Und er fügte bei, diese Art von Intelligenz sei kein Privileg von Studierenden.²

Der Schriftsteller hatte die politische Korrektheit gegen sich, er hat aber den ursprünglichen Wortsinn auf seiner Seite: *intelligere* heisst zwischenlesen, hineinsehen, verstehen. Von dieser Fähigkeit und diesem *Inter-esse* (ein ähnliches

¹ www.tagesanzeiger.ch/kultur/diverses/Europa-und-die-Dummen/story/27399388 Muschg korrigierte, er meine «für anspruchsvolle Leute». Jedenfalls war es nicht als Beschimpfung gemeint, wie sie sich CVP-Chef Darbellay im September 2011 erlaubte, als er im Unterwallis die SVP als eine „Sekte von Debilen“ bezeichnete (www.blick.ch/news/politik/wahlen2011/darbellays-schimpftiraden-sind-fehl-am-platz-180932).

² Adolf Muschg, Wer hat da wen für dumm verkauft? In: Basler Zeitung vom 6. November 2010.

Wort) kann man freilich mehr oder weniger haben.³ Wer sich aber, auf welcher Seite auch immer, mit stolzem Trotz dem spezifischen Tun des Zwischenlesens entzieht, der ist nicht intelligent.

Gefragt ist in Europa, obwohl damit nicht immer gleich auch gegeben: eine kluge Relativierung eigener Standpunkte, was nicht gleichzusetzen ist mit billiger Preisgabe eigener Interessen, aber mit Vorsicht auf Maximierung von Nationalegoismen. Gefragt sind Selbstreflexion und Empathie. Dazu braucht es, was Fachleute als multiple, soziale und emotionale Intelligenz bezeichnen.⁴ Das europäische Integrationsprojekt braucht in hohem Mass verständiges Wahrnehmen von anderen Positionen. Das ist im übrigen nicht nur an die Adresse der Schweiz gesagt.

Europa wird permanent argwöhnisch und mit selektiver Aufmerksamkeit beobachtet, es wird auch regelmässig statistisch vermessen.⁵ Dazu gehört neben der Frage beispielsweise, wieviel Sport die Europäer/innen treiben, auch die Frage nach der Grundeinstellung, insbesondere der zentralen Frage - is Europe a good thing? In Österreich ist eine Umfrage vom Jahr 2008 zum nicht überraschenden und plus/minus auch für andere Länder geltenden und plus/minus weiterhin gültigen Befund gekommen, dass der entscheidende Hintergrundfaktor für die jeweilige Einstellung „wieder“ die Bildungsschicht-Zugehörigkeit sei. Die EU-Zustimmung steigt mit dem Ausbildungsgrad, von der Pflichtschule bis zur Hochschule, allerdings mit einer signifikanten Abweichung der stärker ablehnend eingestellten Absolventen von Fachschulen.⁶ Einzelheiten können wir uns sparen.

³ Sagt man von Menschen, sie seien intelligent, meint man wohl auch, dass diese einen hohen IQ haben. Mit Intelligenzquotient (IQ) ist gemeint: das testbare sog. Intelligenzalter dividiert durch das gegebene Lebensalter mal 100, was einen Durchschnittswert ergibt. Eingeführt von William Stern 1912.

⁴ John Mayer (Universität New Hampshire) und Peter Salovey (Universität Yale) u.a., popularisiert durch Daniel Goleman: Emotionale Intelligenz. München/Wien 1996.

⁵ Eurostat beschränkt sich nicht auf die EU: Für andere Länder wie EU-Beitrittskandidaten, die EFTA-Länder, Japan oder die Vereinigten Staaten werden ebenfalls einige Indikatoren zusammengestellt.

⁶ Umfrage der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE). Hier bezogen auf die Fragen, ob Österreichs EU-Beitritt von 1995 richtig gewesen sei: Pflichtschulabsolventen bewerten die damalige Entscheidung retrospektiv als falsch (richtig: 36 %; falsch: 51 %); bei Personen mit einer ‚mittleren‘ Ausbildung (Lehre, Fachschule) halten sich die Pro-Kontra-Stimmen in etwa die Waage (46 % versus 48 %); bei Personen mit Matura überwiegen schon ganz klar die Proponenten (68 % versus 28 %); bei jenen mit einem Hochschulabschluss lautet das Verhältnis 81

Die Korrelation zwischen Unterstützung der europäischen Union bzw. Europhilie einerseits und sozio-demographischen Daten andererseits ist, wie das meiste in der Welt, problematisch. Jedenfalls gibt es keine einfachen kausalen Zusammenhänge.⁷ Offenbar sind die Antworten in hohem Mass davon abhängig, wie man als Befragte mit etwas umgeht, worüber man schlecht Bescheid weiss. Da sind grundsätzlich zwei Extremvarianten denkbar: A Man reagiert mit einer positiven Vermutung, weil man nichts weiss, oder B man reagiert negativ, weil man nichts weiss. Letzteres ist offenbar die stärker ausgeprägte Reaktionsweise. Im Zweifel keine Zustimmung.

Der amerikanische Politologe Ronald Inglehart und viele andere haben bemerkt, dass man für das Europaverständnis besondere kognitive Ressourcen haben muss, weil „Europa“ komplex, fachspezifisch und fern ist, jedenfalls nicht über nationale Alltagserfahrung wahrnehmbar.⁸ Die Gegenposition könnte allerdings lauten, dass gerade besser Informierte mehr Gründe für eine skeptische Einstellung haben müssten.

Da wir das ohnehin jetzt nicht ausdiskutieren können, schlage ich Ihnen vor, dass wir uns auf die einfache Auffassung einigen, dass man 1. auf unterschiedliche Weise intelligent sein kann und 2. der Einsatz unserer Intelligenz in beträchtlichem Mass von nicht intellektuellen Eigenschaften (z. B. von ethischen Haltungen) abhängt, und dass es 3. einmal mehr auf die Kombination von „Kopf und Herz“ ankommt. Das Ergebnis des sehr unterschiedlichen Umgangs mit Intelligenz in Europa wird immer sein: europäische Vielfalt und, was nicht immer ganz identisch, kulturelle Vielfalt.

% versus 15 %. - Die Befürworter der EU-Mitgliedschaft sind bei allen Altersgruppen klar in der Überzahl. Ein wesentlicher Einstellungsfaktor ist die formale Schulbildung: Lediglich die ‚unterste‘ Bildungsschicht (Pflichtschulabsolventen) tendiert eher hin zu einem Austritt; bei allen anderen Bildungsschichten überwiegt klar die Pro-Haltung. Bei Personen mit Matura beläuft sich die Pro-Kontra-Relation auf 75 % zu 19 %; bei den AkademikerInnen auf 87 % zu 10 %. (cms.euro-info.net/received/_5226_PK_Unterlage.pdf).

7 Philippe Aldrin/Marine de Lassalle, Europäische Redeweisen. Profane Ressourcen und Techniken zur Einnahme eines Standpunkts zu Europa. In: Daniel Gaxie u.a. (Hg.), Das Europa der Europäer. Über die Wahrnehmungen eines politischen Raumes. Bielfeld 2011. S. 161-190. Die Autoren führen aus, dass die Qualität der Antworten auf differenzierende Fragen davon abhängen, ob man im Lebensalltag Zugang zu den Debatten um Europa gehabt habe (S. 171).

8 Ronald Inglehart, Cognitive Mobilization and European Identity. In: Comparative Politics, 3-1, S. 45-70. Und spätere Studien des gleichen Autors.

In dieser heiligen Halle ist es üblich, dass ortsfremde Referenten vor allem der Historisch Antiquarischen Gesellschaft meinen, dem Genius loci Reverenz erweisen zu müssen, indem sie dem akademischen Stadtheiligen Jacob Burckhardt mindestens einen Satz widmen. Obwohl nicht ganz fremd, möchte ich dies nun ebenfalls tun. Jacob Burckhardt bemerkte um 1870: «Europäisch ist: das Sichaussprechen aller Kräfte (Klammer: also Muschg und Blocher), das Streben des Geistes, von allem, was in ihm ist, Kunde zu hinterlassen. (...) Von einem hohen und fernen Standpunkt aus – wie der des Historikers sein soll – klingen Glocken zusammen schön, ob sie in der Nähe disharmonieren oder nicht. *Discordia concors.*»⁹

Jacob Burckhardt hat übrigens von seiner versteckten Position in der ehrwürdigen Ahnengalerie (geschützt vor Laserattacken auf der Rückseite des Pfeilers) uns die ganze Zeit ohne Einspruch und damit wohl zustimmend zugehört - wer schweigt, wird als zustimmend betrachtet/*Qui tacet, consentire videtur*. Dieser Spruch geht allerdings auf einen Papst des 13. Jahrhunderts zurückgeführt.¹⁰

Die Studierenden des Europainstituts müssen über eine gewisse Intelligenz verfügen. Das genügt aber nicht. Das interdisziplinäre Europainstitut gibt ihnen dann die Gelegenheit, die kognitiven Kompetenzen zu Fragen der europäischen Integration auszubauen. Auch im vergangenen Jahr haben wiederum einige von dieser wunderbaren Möglichkeit Gebrauch gemacht. Es ist uns eine grosse Freude, ihnen nun das verdiente Diplom überreichen zu dürfen...

⁹ 1869, HF 84, Werke, VII, S. 368. Werner Kaegi, Jacob Burckhardt. Eine Biographie. Bd. V, Basel 1973, S. 155 ff. Vgl. auch Georg Keis, Jacob Burckhardt (1818–1897), in: Europa-Historiker. Ein biographisches Handbuch, Bd. 2. Göttingen 2006. S.101–120.
¹⁰ Bonifatius VIII. (um 1235–1303).

Beilage 6

Liste der MAS-Diplomarbeiten

Lusine Badalyan

EU's role and responsibilities in the Caucasian region: Regional Security complex theory

Ian Sean Brouwer

German - Russian gascontracts in the context of European Law

Berat Gaxherri

Why is UNMIR seen as an occupant by the people of Kosovo?

Agnesa Karapetyan

When two ideas collide: The case of Armenia and its democratic revolt in 2008

Ana Lominadze

Euroatlantic way: One Option for the Foreign Policy Orientation of Georgia

Elena Mirkovska

Solar energy: Impetus for the future development of the Macedonian economy

Julija Novikova

Carbon allowances as a financial asset and emission trading opportunities in Latvia

Violeta Risteska

EU's Double standards with regard to minority protection

Neda Schön

Cocoa industry and the conflict in Ivory Coast

Agne Seputyte

Erdgassektor in Litauen als Faktor der Abhängigkeit in der Energieversorgung

Liste der MA-Diplomarbeiten

Anna-Lena Aeschlimann

Die Umsetzung der Schweizer Kohäsionsmilliarde in der Slowakei. Analyse eines verzögerten Prozesses.

Daniel Bachmann

Auswirkungen der Migration auf die Tourismusbranche: Analyse anhand der EU-Politik der Schweiz

Karin Bitterli

Die Stellung von NGOs im heutigen Menschenrechtssystem

Michael Jeker

Rechtsschutz gegen Bankkontensperrung im Rahmen der UNO-Terrorismusbekämpfung. Auswirkungen der Kadi- und Nada-Rechtssprechung auf die Inhaber gesperrter Konten.

Simon Kunz

Die Weiterentwicklung des Schengen-Assoziierungsabkommens im Schweizerischen Recht. Chancen, Gefahren und Weiterentwicklungen des Schengen-Assoziierungsabkommens für die Schweiz.

Medea Meier

Schengen/Dublin und die Volksrechte. Die Volksrechte als Herausforderung für die Beziehung der Schweiz zur Europäischen Union. Eine Gratwanderung ausgedeutet mit Untersuchungen am Beispiel der Assoziierung zu Schengen/Dublin.

Raphael Richterich

Fair Trade in Tourism: Key Success Factors for Responsible Hotels

Sandra Schildknecht

Tabakprävention europäischer Länder im Vergleich - eine politökonomische Analyse der Ursprünge, Entwicklungen und Erfolgsfaktoren von Tabakpräventionsprogrammen in ausgewählten Staaten Europas sowie Reformvorschläge

Ursina Schönholzer

Geschieht der autonome Nachvollzug wirklich autonom? Die indirekte Europäisierung des schweizerischen Rechts

Michael von Passavant

Braucht der Trinationale Eurodistrict Basel eine neue Struktur? Politische und juristische Überlegungen zu einer Überführung des Vereins Trinationaler Eurodistrict Basel in einen Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit.

Mirjam Winzeler

Das Schengener Informationssystem (SIS) im Spannungsfeld von Personenfreizügigkeit und grundrechtlich garantiertem Schutz personenbezogener Daten

Sabrina Wohland

Die Legitimation der EU nach Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon - Eine Analyse der Wirkung und Reichweite der Änderungen des Vertrags sowie die Ableitung des künftigen Handlungsbedarfs.

André Wolff

Bedingungen für einen sozialen Dialog in Europa. Grundkonsens und aufrechterhaltung im laufenden politischen Prozess?

Beilage 7

Basler Schriften zur Europäischen Integration

1994/95

* vergriffen

- Nr. 1 Subsidiarität - Schlagwort oder Kurskorrektur (mit Beiträgen von Flavio Cotti, Jean-Paul Heider, Jakob Kellenberger und Erwin Teufel) (Doppelnummer).
- Nr. 2 Ein schweizerisches Börsengesetz im europäischen Kontext (Tagungsband/Doppelnummer).
- Nr. 3 Martin Holland, The European Union's Common Foreign and Security Policy: The Joint Action Towards South Africa.*
- Nr. 4 Brigid Gavin, The Implications of the Uruguay Round for the Common Agricultural Policy.
- Nr. 6 Urs Saxer, Die Zukunft des Nationalstaates.
- Nr. 7 Frank Emmert, Lange Stange im Nebel oder neue Strategie? Die aktuelle Rechtsprechung des EuGH zur Warenverkehrsfreiheit.
- Nr. 8 Stephan Kux, Subsidiarity and the Environment: Implementing International Agreements.
- Nr. 9 Arbeitslosigkeit (mit Beiträgen von Christopher Boyd, Wolfgang Franz und Jean-Luc Nordmann).
- Nr. 10 Peter Schmidt, Die aussenpolitische Rolle Deutschlands im neuen Europa.
- Nr. 11 Hans Baumann, Möglichkeiten und Grenzen der Sozialen Dimension nach Maastricht: Das Beispiel der Bauwirtschaft.*
- Nr. 12 Georg Kreis, Das schweizerische Staatsvertragsreferendum: Wechselspiel zwischen indirekter und direkter Demokratie.
- Nr. 13 Markus Lusser, Die europäische Währungsintegration und die Schweiz.

1996

- Nr. 14 Claus Leggewie, Ist kulturelle Koexistenz lernbar?
- Nr. 15 Rolf Lüpke, Die Durchsetzung strengerer einzelstaatlicher Umweltschutznormen im Gemeinschaftsrecht (Doppelnummer).
- Nr. 16 Stephan Kux, Ursachen und Lösungsansätze des Balkankonflikts: Folgerungen für das Abkommen von Dayton.
- Nr. 17 Jan Dietze/Dominik Schnichels, Die aktuelle Rechtssprechung des Europä-

ischen Gerichtshofes zum Europäischen Gerichtsstands- und Vollstreckungsübereinkommen (EuGVÜ).

- Nr. 18 Basler Thesen für die künftige Verfassung Europas (2. Aufl.).
- Nr. 19 Christian Garbe, Subsidiarity and European Environmental Policy: An Economic Perspective.
- Nr. 20 Claudia Weiss, Die Schweiz und die Europäische Menschenrechtskonvention: Die Haltung des Parlaments 1969-1995.
- Nr. 21 Gunther Teubner, Globale Bukowina: Zur Emergenz eines transnationalen Rechtspluralismus.
- Nr. 22 Jürgen Mittelstrass, Stichwort Interdisziplinarität (mit einem anschliessenden Werkstattgespräch).
- Nr. 23 William James Adams, The Political Economy of French Agriculture.
- Nr. 24 Aktuelle Fragen der Wirtschafts- und Währungsunion (mit Beiträgen von Gunter Baer, Peter Bofinger, Renate Ohr und Georg Rich) (Tagungsband/Doppelnummer).*

1997

- Nr. 25 Franz Blankart, Handel und Menschenrechte.
- Nr. 26 Manfred Dammeyer/Christoph Koellreuter, Die Globalisierung der Wirtschaft als Herausforderung an die Regionen Europas.
- Nr. 27 Beat Sitter-Liver, Von Macht und Verantwortung in der Wissenschaft.*
- Nr. 28 Hartwig Isernhagen, Interdisziplinarität und die gesellschaftliche Rolle der Geistes- und Kulturwissenschaften.
- Nr. 29 Muriel Peneveyre, La réglementation prudentielle des banques dans l'Union Européenne.
- Nr. 30 Giuseppe Callovi/Roland Schärer/Georg Kreis, Citoyenneté et naturalisations en Europe.
- Nr. 31 Peter Häberle, Gemeineuropäisches Verfassungsrecht.
- Nr. 32 Jacques Pelkmans, Europe's Rediscovery of Asia. Political, economic and institutional aspects.
- Nr. 33 Maya Krell, Euro-mediterrane Partnerschaft. Die Chancen des Stabilitätstransfers.*
- Nr. 34 Valéry Giscard d'Estaing, L'Union Européenne: Elargissement ou approfondissement?

1998

- Nr. 35 Martin Holland, Do Acronyms Matter? The Future of ACP-EU Relations and the Developing World.*
- Nr. 36 Andreas Guski, Westeuropa - Osteuropa: Aspekte einer problematischen Nachbarschaft.
- Nr. 37 Matthias Amgwerd, Autonomer Nachvollzug von EU-Recht durch die Schweiz - unter spezieller Berücksichtigung des Kartellrechts (Doppelnr.).
- Nr. 38 Manfred Rist, Infotainment oder Sachinformation? Die Europäische Union als journalistische Herausforderung (Doppelnummer).
- Nr. 39 Lothar Kettenacker/Hansgerd Schulte/Christoph Weckerle, Kulturpräsenz im Ausland. Deutschland, Frankreich, Schweiz.

1999

- Nr. 40 Georg Kreis/Andreas Auer/Christoph Koellreuter, Die Zukunft der Schweiz in Europa? Schweizerische Informationstagung vom 15. April 1999 veranstaltet durch das EUROPA FORUM LUZERN.
- Nr. 41 Charles Liebherr, Regulierung der audiovisuellen Industrie in der Europäischen Union.
- Nr. 42/3 Urs Saxer, Kosovo und das Völkerrecht. Ein Konfliktmanagement im Spannungsfeld von Menschenrechten, kollektiver Sicherheit und Unilateralismus.

2000

- Nr. 44/5 Gabriela Arnold, Sollen Parallelimporte von Arzneimitteln zugelassen werden? Eine Analyse der Situation in der Europäischen Union mit Folgerungen für die Schweiz.*
- Nr. 46 Markus Freitag, Die politischen Rahmenbedingungen des Euro: Glaubwürdige Weichenstellungen oder Gefahr möglicher Entgleisungen?
- Nr. 47/8 Andrew Watt, „What has Become of Employment Policy?“ - Explaining the Ineffectiveness of Employment Policy in the European Union.
- Nr. 49 Christian Busse, Österreich contra Europäische Union - Eine rechtliche Beurteilung der Reaktionen der EU und ihrer Mitgliedstaaten auf die Regierungsbeteiligung der FPÖ in Österreich.
- Nr. 50 Thomas Gisselbrecht, Besteuerung von Zinserträgen in der Europäischen Union - Abschied vom Schweizerischen Bankgeheimnis?
- Nr. 51 Uta Hühn, Die Waffen der Frauen: Der Fall Kreil - erneuter Anlass zum Konflikt

zwischen europäischer und deutscher Gerichtsbarkeit? EuGH, Urteil vom 11.1.2000 in der Rs. C-283/98, Tanja Kreil/BRD.

2001

- Nr. 52/3 Thomas Oberer, Die innenpolitische Genehmigung der bilateralen Verträge Schweiz - EU: Wende oder Ausnahme bei aussenpolitischen Vorlagen?
- Nr. 54 Georg Kreis, Gibraltar: ein Teil Europas - Imperiale oder nationale Besitzansprüche und evolutive Streiterledigung.
- Nr. 55 Beat Kappeler, Europäische Staatlichkeit und das stumme Unbehagen in der Schweiz. Mit Kommentaren von Laurent Goetschel und Rolf Weder.
- Nr. 56 Gürsel Demirok, How could the relations between Turkey and the European Union be improved?
- Nr. 57 Magdalena Bernath, Die Europäische Politische Gemeinschaft. Ein erster Versuch für eine gemeinsame europäische Aussenpolitik.

2002

- Nr. 58 Lars Knuchel, Mittlerin und manches mehr. Die Rolle der Europäischen Kommission bei den Beitrittsverhandlungen zur Osterweiterung der Europäischen Union. Eine Zwischenbilanz.
- Nr. 59 Perspektiven auf Europa. Mit Beiträgen von Hartwig Isernhagen und Annetarie Pieper.
- Nr. 60 Die Bedeutung einer lingua franca für Europa. Mit Beiträgen von Georges Lüdi und Anne Theme.
- Nr. 61 Felix Dinger, What shall we do with the drunken sailor? EC Competition Law and Maritime Transport.

2003

- Nr. 62 Georg F. Kraye, Spielraum für Bankegoisten in der EU-Bankenordnung.
- Nr. 63 Philippe Nell, China's Accession to the WTO: Challenges ahead.
- Nr. 64 Andreas R. Ziegler, Wechselwirkung zwischen Bilateralismus und Multilateralismus. Das Beispiel der Freihandelsabkommen der EFTA-Staaten.
- Nr. 65 Markus M. Haefliger, Die europäische Konfliktintervention im burundischen Bürgerkrieg, („Arusha-Prozess“) von 1996 bis 2002.
- Nr. 66 Georg Kreis (Hrsg), Orlando Budelacci (Redaktion): Der Beitrag der Wissen-

schaften zur künftigen Verfassung der EU. Interdisziplinäres Verfassungssymposium anlässlich des 10 Jahre Jubiläums des Europainstituts der Universität Basel.

2004

- Nr. 67 Francis Cheneval, Die Europäische Union und das Problem der demokratischen Repräsentation.
- Nr. 68 Politik und Religion in Europa. Mit Beiträgen von Orlando Budelacci und Gabriel N. Toggenburg.*
- Nr. 69 Chantal Delli, Das Wesen der Unionsbürgerschaft, Überlegungen anhand des Falls Rudy Grzelczyk gegen Centre public d'aide sociale d'Ottignies-Louvain-la-Neuve.
- Nr. 70 Federica Sanna, La garantie du droit de grève en Suisse et dans la l'Union européenne.
- Nr. 71 Elze Matulionyte, Transatlantic GMO Dispute in the WTO: Will Europe further abstain from Frankenstein foods?

2005

- Nr. 72 Rolf Weder (Hrsg.), Parallelimporte und der Schweizer Pharmamarkt.
- Nr. 73 Marc Biedermann, Braucht die EU Lobbying-Gesetze? Annäherungen an eine schwierige Frage.
- Nr. 74 Hanspeter K. Scheller, Switzerland's Monetary Bilateralism. The episode of 1975.
- Nr. 75 Bruno Kaufmann/Georg Kreis/Andreas Gross, Direkte Demokratie und europäische Integration. Die Handlungsspielräume der Schweiz.

2006

- Nr. 76 Daniel Zimmermann, Die Zwangslizenzierung von Immaterialgüterrechten nach Art. 82 EG. Schutz vor Wettbewerb oder Schutz des Wettbewerbs?
- Nr. 77 Laurent Goetschel/Danielle Lalive d'Epinau (Hrsg.), Die Beziehungen zwischen Wirtschaft und Aussenpolitik: Eine natürliche Symbiose?
- Nr. 78 Georg Kreis (Hrsg.), Frieden und Sicherheit. Israel und die Nahostkrise als europäisches Thema.*
- Nr. 79 Christoph Nufer, Bilaterale Verhandlungen, wie weiter? Liberalisierung der

Dienstleistungen zwischen der Schweiz und der EU: Gewinner und Verlierer aus Schweizer Sicht.

- Nr. 80 Simon Marti, Die aussenpolitischen Eliten der Schweiz und der Beginn der europäischen Integration. Eine rollentheoretische Untersuchung der schweizerischen Teilnahme an der Lancierung des Marshallplans und an der Errichtung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa 1947-1948.

2007

- Nr. 81 Thomas Cottier, Rachel Liechti, Die Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union: Eine kurze Geschichte differenzieller und schrittweiser Integration / Thomas Cottier, Alexandra Dengg: Der Beitrag des freien Handels zum Weltfrieden.
- Nr. 82 Martina Roth, Die neue Rolle Nicht-Staatlicher Organisationen. Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel des Engagements in der Konflikt-Prävention; Gereon Müller-Chorus: Privatwirtschaftliche Organisation der Trinkwasserversorgung. Fluch oder Segen?
- Nr. 83 Christoph A. Spenlé (Hrsg.), Die Europäische Menschenrechtskonvention und die nationale Grundrechtsordnung. Spannungen und gegenseitige Befruchtung.

2008

- Nr. 84 Peter Maurer, Europa als Teil der UNO.
- Nr. 85 Georg Kreis (Hrsg.), Europa als Museumsobjekt.
- Nr. 86 Christa Tobler (Hrsg.), Aspekte des Finanzdienstleistungs- und Unternehmenssteuerrechts nach dem EG-Recht und dem bilateralen Recht.

2009

- Nr. 87 Christa Tobler, Internetapotheken im europäischen Recht. Positive und negative Integration am Beispiel des grenzüberschreitenden Verkaufs von Arzneimitteln in der EU und in der Schweiz.
- Nr. 88 Ausra Liepinyte, Emigration von Arbeitskräften nach dem EU-Beitritt: wer gewinnt und wer verliert? Eine Analyse am Fallbeispiel Lettlands.
- Nr. 89 Laurent Goetschel/Daniel Michel, Der aussenpolitische Handlungsspielraum der Schweiz als Nichtmitglied der Europäischen Union: ein Blick auf einige

Aspekte der Friedensförderung.

Nr. 90 Martin Alioth, Irland und Europa 2002- 2009.

2010

Nr. 91 Sarah Conradt, Die Wirtschaftskrise - eine Chance für die Umwelt?

Nr. 92 Sara Behrend, Möglichkeiten und Auswirkungen einer Abkehr von der nationalen Erschöpfung für Pharmaprodukte aus Sicht der Schweiz und einkommensschwacher Länder.

Nr. 93 Roland Vaubel, Rechtfertigt die Bankenkrise die Bankenregulierungen der Europäischen Union?

2011

Nr. 94 Georg Kreis, Etappen auf dem Weg der französisch-deutschen Verständigung bis 1963 - mit einem Ausblick auf die Zeit danach und einem Beitrag von Marie-Noëlle Brand Crémieux.

Nr. 95 Michael Ambühl, Interessendifferenzen und Interessenkongruenzen in den Beziehungen zur EU - mit Fokus auf Finanzfragen; Michael Reiterer, Die Beziehungen zwischen der EU und der Schweiz „dynamisieren“ oder „Die Grenzen des Bilateralismus“.

Nr. 96 Johannes Kohlschütter, Lokomotiven der Einigung - Europäische Eisenbahnen zwischen Kooperation und Konkurrenz.

Nr. 97 Aline Müller, The Future of EFTA from a Swiss Point of View.

Beilage 8

Ausgewählte Pressestimmen

Video-Clip mit MAS-Ehemaligen auf www.uniweiterbildung.ch/YouTube

UNIVERSITÄT BASEL

UNIVERSITÄT BASEL **ADVANCED STUDIES**

DE EN **SUCHE** HOME SITEMAP KONTAKT LOGIN

AKTUELLES WEITERBILDUNG STUDIENANGEBOT CUSTOMIZED PROGRAMMES INTERNATIONAL ARCHIV/DOKUMENTE ÜBER UNS LINKS

ADVANCED STUDIES

News

24.11.2011
Neues Weiterbildungsangebot in
NPD-Management und -Recht
[mehr...](#)

16.11.2011
Erfolgreiche Absolventen/innen des MAS
Kulturmanagement und MAS
Verwaltungsrecht
[mehr...](#)

Quicklinks

- [Studienangebot](#)
- [Qualitätsstandards](#)
- [Customized Programmes](#)
- [Informationen bestellen](#)

Veranstaltungen

Keine Artikel in dieser Ansicht.

Downloads für Studierende
Zulassungsbedingungen
Allgemeine Geschäftsbedingungen
Intranet

© Universität Basel, Advanced Study Centre, Steinengraben 5, CH-4051 Basel Impressum

UNIVERSITÄT BASEL **ADVANCED STUDIES**

AlumniMagazin 1/2011, „Europa liegt in Basel...“, April 2011



Vorstand v.l.n.r.: Timur Acoemoglu, Aktuar; Catherine Thommen, Vizepräsidentin; Ausrä Liepinyte, Quästörin; Philipp Jordi, Präsident.

Europa liegt in Basel...

Catherine Thommen, MAS in European Integration

Etwas zurückversetzt, im idyllischen Wohnquartier «Gellert» liegt das EuropaInstitut. Zuhause in einer denkmalgeschützten Villa aus dem 19. Jahrhundert, ist das EuropaInstitut ein wissenschaftliches Zentrum für die interdisziplinäre Lehre und Forschung über die europäische Integration. Mit den Arbeitsschwerpunkten Rechts-, Wirtschafts- und Politikwissenschaften.

Englisch oder Schweizerdeutsch 23 offizielle Amtssprachen kennt die EU; unterdessen – und dieser internationale Charakter strahlt auch auf das Studium in Basel aus. Vor allem das zweisprachige Nachdiplomstudium (deutsch/englisch) lockt vermehrt internationale Studenten nach Basel. Und so herrscht in den Gängen und im Garten des Instituts meist ein buntes Sprachgewirr, von Russisch über Englisch bis – hin und wieder – auch zum vertrauten Schweizerdeutsch.

Ein Verbund fürs Leben Mit der Gründung des EuropaInstituts 1993 wurde auch die «Alumni Association» ins Leben gerufen. Ge-gründet von den Absolventinnen und Absolventen der ersten Stunde, umfasst sie heute 133 Mitglieder aus 17 Ländern. Ihr Zweck ist die Förderung des Kontakts zwischen ehemaligen Absolventen, aber auch zwischen den gegenwärtigen Studierenden und dem Institut selbst. Da sich ein Grossteil der Absolventen nicht (mehr) in der Schweiz aufhält, wird dieser Kontakt meist über unsere Internet-Plattform und soziale Medien (Facebook) gepflegt, aber auch durch das Alumni-Kitchen – einen alljährlicher Anlass, an welchem die Alumni für die Studierenden kochen. Genau wie die ehemaligen Studierenden entwickelt sich auch die EU konstant weiter und mit ihr auch die Beziehung zur Schweiz. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, organisiert die «Alumni Association» seit letztem Jahr so genannte «Brush-up»-Kurse zu verschiedenen Europa-Themen. Auch ein Alumni-Fest ist für das nächste Jahr in Planung.

Kein bilateraler Weg, sondern Beitritt: In unserer zunehmend globalisierten Welt wird das persönliche Netzwerk immer wichtiger, durch die steigende Mobilität der Menschen aber auch immer schwieriger. Der Vorstand der «Alumni Association» erhofft sich durch den Anschluss an die gesamtuniversitäre Alumniorganisation «AlumniBasel», eine bessere Ressourcennutzung sowie ein attraktiveres Angebot für unsere als auch für die «AlumniBasel»-Mitglieder. Wir freuen uns zusammen mit «AlumniBasel», die nächsten 550 Jahre der Universität Basel miterleben und mitgestalten zu dürfen und hoffen, durch unseren Beitritt den zukünftigen Absolventen des EuropaInstituts ein attraktives Netzwerk für ihre Zukunft bieten zu können.

Studieren am EuropaInstitut

Das EuropaInstitut kennt zwei unterschiedliche Studiengänge – den regulären Master of Arts in European Studies (MA) und den interdisziplinären Nachdiplomstudiengang in Europäischer Integration (MAS) sowie neu das Weiterbildungsprogramm «Certificate of Advanced Studies (CAS)».

Dozenten

Wie auch die Studenten, besteht das Dozententeam aus internationalen Experten und Expertinnen aus Lehre und Praxis, unter anderem aus leitenden Positionen in Institutionen der UNO, der EU, des Bundes, aber auch der Wirtschaft. Mehr Informationen zum Studium und dem Institut unter: www.europa.unibas.ch



Beilage 9

Vorstand des Fördervereins - Mitgliederliste

Christian J. Haefliger, Präsident

Dr. Markus W. Stadlin, Kassier

Christian Felber

Dr. Alex Fischer

Samuel T. Holzach

Philipp Jordi

Prof. Dr. Georg Kreis

Hans Georg Signer

Corinna von Schönau

Protokoll:
Madeleine Gaille, Europainstitut

Beisitz:
Dr. Thomas Staehelin

